Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Die Thüringer Laufkäfer.

Von G. Jänner, Gotha.

Thüringen ist ein Teil jener Zone, in welcher sich die Faunen des Mitteldeutschen Gebirges und die der nördlichen und östlichen Tiefebene berühren müssen. Auf diesem kleinen Gebiete erreichen denn auch in der Tat infolge der verschiedenartigen klimatischen Erscheinungen und Höhenverhältnisse eine Anzahl Arten ihre natürliche Verbreitungsgrenze. Eine genauere Zusammenstellung der gesammelten Fundorte der einzelnen Arten für Thüringen wird demnach vielleicht für die Kenntnis der geographischen Verbreitung nicht unwichtig sein. Als Beispiel eignen sich die Läufer unter den Käfern infolge ihrer Lebensweise, die ja viel Ähnlichkeit mit derjenigen der Raubsäugetiere hat, aus verschiedenen Gründen sehr gut. Eine derartige Feststellung für Thüringen würde jedoch weniger Bedeutung haben, wenn sie nicht gedacht wäre als der Punkt, an welchen sich ähnliche Untersuchungen über angrenzende Gebiete ankristallisieren könnten und möchten. Freilich, einem einzelnen ist es wohl nicht möglich, eine derartige Aufgabe mit Aussicht auf ein einigermaßen sicheres Ergebnis allein auszuführen. Es bedarf hierzu der Beobachtung vieler. Durch die Güte der Herren Bischoff in Rudolstadt, Fiedler in Suhl, Frank in Erfurt, Gerbing in Schnepfenthal, Höfer in Eisleben, von Hopffgarten in Mülverstedt, Hubenthal in Bufleben, Jahn in Rudolstadt, Krause in Altenburg, Maaß in Erfurt, von Schönfeld in Eisenach, von Müller in Jena, Grave in Friedrichroda, von Mengersen in Blankenburg i. Th. wurde ich mit vielen Fund- und Zeitangaben versehen. Die veröffentlichten Verzeichnisse von Kellner, Jung, Möller, Schmiedeknecht und Eggers, welche sich auf Thüringer Arten beziehen, ebenso der Nachtrag von Hubenthal fanden Berücksichtigung. Leider mußte das Gebiet des untern Eichsfeldes und einige Bezirke an der Saale ausgeschlossen bleiben, da von dort her Angaben fehlten. Das strittige Eisenberger Gebiet ist nach Regels Vorgang mit

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

einbezogen worden. Durch die Bemühungen obiger Herren ist die Artzahl der Thüringer Läufer auf 368 gestiegen.

Ehe jedoch auf die Verbreitung eingegangen sei, möchten einige biologische Erscheinungen, wie sie sich bezüglich der Läufer in Thüringen äußern, soweit uns dies heute möglich ist, dargetan werden. Thüringen hat, wie oben ersichtlich, nicht wenig Laufkäfer, aber mit geringen Ausnahmen ist jede Art in keiner sehr großen Individuenzahl vorhanden. Tritt einmal eine Schwankung in der Häufigkeit einer Art ein, wie z. B. bei Zabrus tenebricosus, Calosoma sycophanta oder bei Carabus convexus, so hängt dieses sicher mit zufälligen günstigen Umständen, viel Nahrung für alle am Leben gebliebenen Nachkommen eines Tieres, günstige Witterung usw., zusammen.

Innerhalb des Kalenderjahres kann man sehr wohl zwei Haupterscheinungszeiten beobachten; nämlich eine solche mit häufigerem Vorkommen im April und Mai und eine solche mit minderem Vorkommen im August und September. Es ist bezeichnend, daß gerade die seltenen Arten auch in dieser Zeit gefunden werden. Die häufigen, das ganze Jahr hindurch auftretenden Arten folgen derselben Regel. Nähere Zeitangaben sind bei jeder Art verzeichnet. Bei den Gebirgstieren verschiebt sich die erste Erscheinungsperiode auf den Juni.

Dieses periodische Erscheinen hängt sicher mit der Entwicklungszeit der Arten zusammen. Es soll jedoch damit nicht gesagt sein, daß alle Arten dieselbe Entwicklungszeit in denselben Monaten durchlaufen.

Es bleibt diesbezüglich noch ein weites Feld zur Beobachtung. Hier nur noch einige Angaben:

Frisch entwickelt wurden im Herbste von mir 10 Arten gefunden. Vertreter fast aller Gattungen in 122 Arten beobachtete man in den Monaten November bis Februar im Winterlager als Imago. Solches Winterlager ist unter Laub, Moos, Steinen und Rinde und zwar häufig an solchen Stellen, welche im Winter seltener von der Sonne beschienen, daher weniger oft auftauen und gleichmäßig feucht bleiben. Frühjahrs- und Spätherbstüberschwemmungen liefern oft eine überraschende Menge solcher Winterschläfer. An warmen Februar- und Märztagen, besonders nach Regen, kommen dann schon einzelne Tiere zum Vorschein. In Kopula fand ich Pterostichus ovalis, Platynus obscurus im Mai, Abax parallelus im Juni.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Eiertragend war Pterostichus metallicus im April bis Juni, und wieder im September; Pterostichus niger im September, desgleichen auch Cymindis humeralis. Wie ungleich die verschiedenen Entwicklungsstadien an einem Tage sein können, zeigt z. B. ein Fang am 2. August 1903 an einer Stelle des hinteren Lauchagrundes im Thüringer Walde. Frisch entwickelt war daselbst Pterostichus niger. Hart und längst ausgebildet war Cychrus attenuatus, Leistus rufescens, Pterostichus oblongopunctatus. Eiertragend war Pterostichus parallelus und metallicus. Ferner fand ich die Larve eines Carabus und die zweier anderer Läufer, zuletzt noch eine Carabidenpuppe unter Steinen. Wahrscheinlich haben demnach viele Arten infolge des Klimas eine Entwicklungszeit, welche in zwei Kalenderjahre fällt. Außerdem ist noch zu beachten, daß manche Arten ein mehrjähriges Imagoleben führen.

Die Nahrung besteht, wie man wohl durchgängig annehmen kann, in Insekten und deren Larven, in Regenwürmern und Schnecken, deren Verfolger sie teils am Tage, teils in der Nacht sind. Eine wohl vererbte Gewohnheit haben sie jedoch zum Teil beibehalten, nämlich das Zerkauen von Pflanzenteilen. Carabus nemoralis zerkaute z. B eine herabgefallene Ahornblüte, Amara eurynota die Staubgefäße von Scabiosa. Vielleicht hängt auch damit zusammen, daß eine Reihe Arten der Gattungen Leistus, Amara, Synchus, Bembidium, Platynus, Trechus, Ophonus, Harpalus, Diachrous, Lebia, Bradycellus, Calathus, Demetrias und Dromius an Gräsern, Kräutern und Gesträuchen in die Höhe steigen, besonders gegen Abend. Sie tun dies ja einesteils, um auf Insektenfang daselbst auszugehen, andernteils aber auch, um Blütenstaub zu verzehren. Erstgenannte Nahrung ist jedoch unstreitig die vorwiegende. Da aber diese nicht durchweg an einen bestimmten Boden gebunden ist, so sind es noch weniger ihre Verfolger. So ist es den Feuchtigkeit liebenden Arten ganz gleich, ob sie auf grobem oder feinem Sande, Kies oder Uferschlamm oder Genist jagen. Die Waldtiere, ebenso die die Trockenheit liebenden Gattungen kommen auf Kalk und Sand, auf Rotliegendem und Porphyr vor. Ausnahmen sind sehr selten. Ja selbst der Salzboden ist ihnen kein Hindernis, wie aus dem Vorhandensein von ca. 70 nicht halophiler Arten auf dem Salzterrain sich ergibt. Dyschirius wühlt sogar wie der Maulwurf in der Salzkruste nach Bledien.

Wenn sonach einesteils die Nahrung, die Bodenbeschaffenheit und wenig Feinde (worunter ich auch die großen Pirata-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Spinnen rechne) eine größere Verbreitung der Arten begünstigt, so wird wohl anderseits nur das Klima (die periodische Kälte und periodische Hitze und Trockenheit) das wirksamste Hemmnis sein, welches einer gewissen Anzahl Arten die Grenze zieht, bis zu welcher sie sich ausbreiten konnten und den jetzigen Gleichgewichtszustand in der Besetzung einer Gegend durch bestimmte Arten erzeugte. Thüringen hat bekanntlich (ich folge hier den Ausführungen Regels) ein von der Halleschen Tiefebene bis zu den Höhen des Thüringer Waldes zunehmend feuchtes Klima. Die mittlere Niederschlagsmenge beträgt 647 cm. (Die von Deutschland 580 cm; die Regenmenge vom Rennstieg bei Neuhaus 1075 cm.) Auf jeden zweiten Tag fällt im Durchschnitt ein Regentag. Die Schneedecke liegt an höheren Orten vom Anfang Oktober bis Ende Mai. Nach der Höhe zu nimmt die Temperatur ab; z. B. ist die mittlere Jahrestemperatur

im Südteile des Hügellandes (ca 199—354 m) = 6,2—8,1° C.,
im Mittelteile „ „ (ca 160—308 m) = 7,6—8,9° C.,
im Nordteile „ „ (ca 131—269 m) = 7,9—8,4° C..

Eine Folge davon ist beispielsweise, daß die Vegetation von Gehlberg gegen die von Erfurt um 30 Tage zurücksteht.

Aus der Vergleichung der Fundorte der einzelnen Arten ergeben sich nun vielleicht, abgesehen von der Unsicherheit bezüglich weniger Formen, zwei Hauptgruppen von Läufern. Die eine Gruppe liebt mehr die Kälte und Feuchtigkeit des Waldes und Gebirges. Man könnte sie als die Zeitgenossen der einstigen, fast bis in das 13. Jahrhundert hineinreichenden Waldperiode Thüringens ansprechen; die andere besteht ersichtlich aus mehr oder weniger wärmeliebenden Arten. Es sind teils Ufertiere, teils Tiere, welche trockene Stellen bevorzugen. Sie können als Einwanderer gelten, welche von Osten oder Südosten her nach und nach in die wärmeren Teile Thüringens eingedrungen sind, wohl infolge ihres besseren Flugvermögens trotz der vorherrschenden Westwinde. Wie die Finger unserer Hände, so greifen die Gebiete dieser zwei Gruppen ineinander. Ihre Grenzen sind freilich fließend und oft verwischt, da auch äußere Veränderungen der Umgebung, zum Teil durch die Kultur des Menschen verursacht, ausbreitend oder hemmend wirken mögen. Die Verbreitungsgrenze jeder einzelnen Art an der Hand sämtlicher Fundortangaben zu verzeichnen, würde hier wohl zu weit führen. Es ist deshalb versucht worden, innerhalb jeder der zwei Hauptgruppen Unterabteilungen zu schaffen.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Die I. Hauptgruppe umfaßt:

a. Das kleine Gebiet der Thüringer Waldberge von 730—980 m Höhe:

Trechus striatulus Putz. Wurde daselbst von W. Koltze in Hamburg unter Moos und Laub bei der Schmücke gefunden. Hubenthal (D. E. Z. 1902. 260) bezweifelt das Vorkommen daselbst.

b. Das Gebiet des gesamten Thüringer Waldes bis herab zu 250 m Höhe. Der westliche, niedere Teil ist meist mit geschlossenem Buchenwald, der östliche zumeist mit Nadelwald besetzt. Hier findet sich:

Carabus linnei Putz. n. s. Erscheint im 6—9. (Monat des Kalenderjahres.) 23 Fundorte. War früher häufiger.

Cychrus attenuatus F. n. s. Oft schwarz. Ersch. im 6—9; 12 Fundorte; besonders in den Gebirgstälern.

Leistus piceus Fröhl. n. s. Erscheint im 6—8; 9 Fundorte; auch in den Gebirgstälern.

Bembidium ruficorne var. millerianum Heidn. n. s. Vergl.: „Bach, Käfer Deutschlands“ 1 St. mit violetter Oberseite. Ersch. im 5—9. Von Kellner entdeckt am Lubenbach bei Zella; jetzt an der Emse bei Klein-Sondra und an der Schwarza bei Blankenburg.

Bembidium cribrum Duv. Im Thür. Wald von Strübing gef. (D. E. Z. 1889. 357).

Trechus splendens Gm. Auf einer sehr sumpfigen Stelle im Lauchagrunde am 12. 8. 91 unter einem Steine von Hubenthal gefunden.

c. Das gesamte Waldgebiet des Thüringer Waldes und des Thüringer Hügellandes. Durch Nichtgebrauch sind bei gewissen Arten die Unterflügel verkümmert oder gar die Flügeldecken verwachsen. Hierzu gehört:

Carabus auronitens F. n. s. Die var. nigripes Hd. von Maaß bei Arlesberg im Jüchnitztal, beim Mönchhof und bei der Schmücke im Juni 6 St. gef.; auronitens übw. in Stucken und Moos; ersch. im 5—8; besonders im Nadelwald der Sandregion. Geht herab bis Roda bei Jena, Gumperda, Eisenberg, Altenburg, Berneck am Ludwigsfelsen, Klosterlausnitz.

Carabus glabratus Payk. n. s. Übw. im Moos; ersch. im 6—8; geht ebenso weit herab; nach Bach bis zu den Vorbergen des Harzes.

Carabus hortensis L. Übw. im Moos; ersch. im 6—8; oft unter Reisig und an Schneckenaas. Nur im östlichen Teile Thü-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

ringens; geht westlich bis zur Linie Suhl-Oberhof-Arlesberg. Im Hügelland bis Gumperda, Dorndorf im Tautenburger Forst, Altenburg. „Bei Altenburg im Laubwald im ersten Frühjahr an Wegrändern, unter Moos in bedeutender Anzahl, später einzeln an saftschwitzenden Stämmen, jedenfalls den dort verkehrenden kleinen Insekten nachgehend.“ Krause.

Carabus sylvestris Payk. Schwarze St. kommen vereinzelt vor, var. concolor Pz., var. aeruginosus Letz., var. cupreus Letz. desgl., var. thüringiacus Schilsky sind unter der Stammform nicht selten; einzelne St. haben oft unterbrochene und verbogene sekundäre und tertiäre Rippen (coll. Maaß); manchmal sind die Schenkel schwarz und die Schienen rot. (Vergl. auch Hubenthal in D. E. Z. 1902. 259.) Übw. unter Moos und Rinde; ersch. im 5—8; Puppe anfangs 8. Vom östlichen Thüringer Walde vordringend bis zum Inselsberg. Im Hügelland bei Jena.

Carabus intricatus L. var. bohemicus Haury, in Hubenthals Sammlung mit der Bezeichnung „Thüringen“. Übw. „hinter Rinde alter Buchen“ und Fichtenstucken, wo er sich im Spätherbste ein ovales Winterquartier ausnagt, so daß die abgenagten Spänchen dasselbe kranzförmig umgeben.“ Gerbing. Ersch. im 5—9. Meist im Gebirge; geht herab im Osten bis Gumperda, Altenburg. Eisenberg, Berneck am Ludwigsfelsen, Lohra in der Haart.

Cychrus rostratus L. Ersch. im 6—9; meist im Gebirge, geht ins Hügelland, so bis in die Haart und den Hainich bei Mühlhausen, Mühltal bei Eisenberg.

Leistus rufescens F. Ersch. im 3—5; „bei Erfurt im Keller- und Kuhgrund an quelligen, vermoosten Stellen, am Teufelssumpf zwischen vermoderten Carex-Polstern, im Eichenberggrunde am Bachufer, meistens 3—5 Stück beisammen zwischen feuchtem Gras.“ Frank. Vom Gebirge aus bis Weimar und Erfurt.

Pterostichus angustata Dft. Ersch. im 3—5. 8 und 10, stellenweise n. s. Im Gebirge; im Hügellande auf den Höhen des Gr. Seeberges, Cumbach bei Rudolstadt, im Mühltal bei Eisenberg.

Pterostichus aethiops Pz. Ersch. im 2—11; im Laub- und Nadelwalde. Im Gebirge; im Hügellande auf den Höhen des Gr. Seeberges, Krahnberges, des Hainichs und der Haart bei Mühlhausen. Im Osten im Mühltal bei Eisenberg, Klosterlausnitz.

Pterostichus melas Creutz. Bei Suhl z. s. Fd.; bei Eisenach am Petersberg unter Steinen, v. Schö.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Pterostichus madidus v. concinnus Strm. s. Ersch. Ende 6; im Gebirge; im Hügellande bei Eisenach am Petersberg, bei Nazza, am Heldrastein „auf der Seite nach Großborschla zu gesellschaftlich". Möller.

Abax ovalis Dft. z. s. Ersch. im 4—9; im Gebirge; im Hügelland bei Arnstadt, Tautenburg, Leutenberg bei Eichicht, Burgberg bei Schloß Friedensburg.

Amara erratica Dft. s. Gefunden im 5 und 7; im Gebirge; im Hügellande am Hörselberg, bei Gotha, Gera.

Amara praetermissa Sahlbg. s. Ersch. im 6 – 9; gegen Abend an Getreidehalmen, sonst im trockenen Gras. Im Gebirge (Masserberg, Finsterbergen); im Hügellande wurden auf dem Remberg bei Wandersleben auf Sand 17 Stück von H. Maaß und Frank gefunden.

Bembidium stephensi Crotch. Ersch. im 3—5 und 9; im Gebirge an der Leina bei Finsterbergen zuerst von Kellner gefunden. Im Hügellande bei Erfurt, Käfernburg bei Arnstadt, in den Sandsteinbrüchen des Remberges n. s.

Harpalus fuliginosus Dft. z. s. Ersch. im 4—7; im Gebirge (bei Finsterbergen, Tambach, Friedrichroda, Tabarz, Schnepfenthal, Jüchnitzthal, Dörrberger Grund, Gehlberger Mühle, Oberhof); im Hügellande nur bei Mülverstedt.

Bradycellus harpalinus Dej. z. s. Ersch. im 3—5, im 7—11; übw.; im Gebirge (Kickelhahn, Gehlberg etc.); im Hügellande bei Eisenach, Gotha, bis Mülverstedt und Gösener Teich. Besonders an den Gräsern der Waldschläge.

Dromius angustus Brull. s. s. Ersch. im 7 unter Steinen. Im Gebirge (bei Ilmenau von Jung); im Hügellande (bei Arnstadt von Nicolai, bei Angelroda von Jung).

Dromius melanocephalus Dej. s. Ersch. im 3—4; im Gebirge (Emsetal); im Hügellande bei Eisenach und „alte Burg" bei Arnstadt.

d. Feuchte Lokalitäten von ganz Thüringen.

Procrustes coriaceus L. n. s. Ersch. im 2 — 11; überw.; im Gebirge, Hügelland; bis Eisleben. Höfer fand ihn sogar in der Halleschen Straße in Eisleben, ich fand ihn unter einem Steine am Eingang des Dorfes Sättelstädt. Es gibt uns dies vielleicht einen Fingerzeig, auf welche Weise die Sphodrus-Arten in unsere Keller gekommen sind.

Carabus catenulatus Scop. n. s. Jetzt der häufigste Carabus im Gebirge. Die Form harcyniae samt Übergängen dazu ist an denselben Orten, wie die typische Form. Ersch. im 4 — 9; übw.; im Gebirge, Hügelland bis Eisleben, Berneck, Eisenberg.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Carabus arvensis Hbst. n. s. var. niger Letz. vom Schneekopf und Grenzwiese; grün bei Mülverstedt; violett vom Kickelhahn und kühlem Tal; am häufigsten kupferig; ab. rufierus Géh. im Ungeheuren Grund, bei d. Schmücke, Laurafelsen; var. silvaticus Dej bei Manebach, Stutenhaus, Schmücke. Ersch. im 5 — 8; übw.; im Gebirge; im Hügellande bei Erfurt, Mühlhausen usw. bis Eisleben.

Nebria brevicollis F. z. s. Ersch. im 4 — 9; übw.; findet sich oft auch am Ufer. Im Gebirge; im Hügelland z. B. bei Gotha, Remberg, Stadt Ilm, bis Eisleben.

Bembidium mannerheimi Sahlbg. n. s. Ersch. im 4, dann 8 — 10; auch zuweilen am Ufer. Im Gebirge (Schmücke); im Hügellande bis Gösener Teiche.

Bembidium niditulum Marsh. n. s. Ersch. im 3 — 9; übw.; im Gebirge; im Hügellande bis Eisleben, Eisenberg, Rudisleben und Erfurt.

Patrobus atrorufus Störm. n. s. Ersch. im 3 — 10; unausgefärbte Stücke im 6; übw.; oft auch am Ufer. Im Gebirge (Schmücke usw.); im Hügellande bis Artern, auf den Salzflecken bei Stotternheim.

Synchus nivalis Pz. n. s. Ersch. im 5 — 9; geht an Halmen in die Höhe. Im Gebirge (Oberhof, Masserberg); im Hügellande bis Gumperda, Eisleben.

Pterostichus oblongo-punctata F. n. s. Ersch. im 4 — 8; übw.; im Gebirge (Inselsberg); im Hügellande bis Mülverstedt, Leine bei Altenburg.

Pterostichus metallicus F. n. s. Grünmetallische Farbe bei 3 Ex. Ersch. im 4 — 9; Müller fand ihn einmal „1/4 Fuß tief in der Erde unterhalb eines Pferdekothaufens.“ Vielleicht war er in die Röhre eines Geotrupes gekommen. Im Gebirge; im Hügellande bis Gumperda, Eisleben, Berneck.

Pterostichus aterrimus Hbst. s. Ersch. im 4 und 6; im Gebirge (Reinhardtsberg, Ilmenau bis Seeburg); im Hügellande bei Siebleben, Gr. Seeberg, Arnstadt.

Molops picea Pz. n. s. Ersch. im 3 — 9; übw.; im Gebirge (Kickelhahn); im Hügellande bis Trautendorf b. Jena, Eisleben.

Abax ater Villa n. s. Ersch. im 4 — 9; übw.; im Gebirge; im Hügellande bis Eisleben, Berneck am Ludwigsfelsen.

Abax parallelus Dft. n. s. Ersch. im 4 — 9; übw.; im Gebirge (Lauchagrund, Suhl); im Hügellande bis Eisleben, Tautenburg. Beuche bei Eisenberg.

Harpalus laevicollis Dft. n. s. Hellbraune Stücke mit dunkler Flügelspitze sind nicht selten. Ersch. im 4 — 8; im Gebirge; im Hügellande bis Eisenberg, Eisleben.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Harpalus tenebrosus Dej. s. Gefunden im 8. Im Gebirge (Schmücke); im Hügellande im Osten Thüringens bei Jena, Erfurt (Brühler Hohle), Schmira; von Sömmerda abwärts, Sachsenburg.

Calathus erratus Sahlbg. n. s. Ersch. im 3—10; übw.; oft gesellig, „auch bei Ameisen" (Hubenthal); im Gebirge (Suhl usw.); im Hügellande bis Eisleben (auf dem Goldkopf).

Calathus fuscipes Goetze n. s. var. punctipennis Ger. nach Jungs Verzeichnis an den „Höhen über Pläue, Schortethal, unter Steinen. 5 m. 6 m. s." Ersch. im 3—10; im Gebirge (Schmücke usw.); im Hügellande bis Gumperda, Eisleben, Kösen.

Calathus micropterus Dft. n. s. Ersch. im 3—5; 7—9; übw.; geht auch auf Blüten. Im Gebirge; im Hügellande bis Lauchstädt, Eisleben, Sondershausen.

Dromius marginellus F. n. s. Ersch. vom 1—12; unter alter Rinde. Ich fand im April 1901 ca. 40 Stück am Harze der Fichtenstumpfe. Im Gebirge (Tabarz); im Hügellande bis Eisenberg, Klosterlausnitz, Hainich.

Dromius agilis F. n. s. Ersch. im 3—6, im 8 und 9; übw.; geht auch abends an Pflanzen in die Höhe. Im Gebirge (z. B. Suhl); im Hügellande bis Eisleben, Gumperda.

Dromius fenestratus F. z. s. Ersch. im 1—6, 8—12; H. Gerbing klopfte das Tier vom Buchengebüsch. Im Gebirge; im Hügellande bei Willroda, im Krahnberg, bei Eisenberg.

Dromius 4-maculatus L. n. s. Ersch. vom 2—6 und 10; meist unter Laubholzrinde; fliegt abends. Im Gebirge (Suhl, neues Haus); im Hügellande bis Eisleben.

Dromius 4-notatus Pz. n. s. Ersch. im 2—4. im 6, 7, 12; im Gebirge (Tabarz); im Hügellande bis Gumperda, Eisleben, beim Salzsee.

Dromius nigriventris Thoms. n. s. Ersch. im 3—11; klettert auf Gebüsch. Im Gebirge (Emsethal, Blankenburg); im Hügellande bis Eisenberg, Beuche, Tünschütz, b. Schmölln im Schortental. Dienstedt bei Gumperda.

e. Ein besonderes Gebiet, welches

Carabus irregularis F. einnimmt im Hügellande. Es ist dies der Hainich, Volkenroder Wald und Mühlhäuser Wald. „Auf dem Ihlefeld, namentlich in höheren Lagen häufig." (v. Hopffgarten.) Groß Brüchter. Erichson gibt irrtümlich den Thüringer Wald an. Im Buchenwalde; gesellig im ersten Frühjahre unter loser Rinde fauler Stöcke. Auch im Herbst unter Mooslagern. Dr. Petri fand kürzlich ein Stück auch in der Hainleite.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

II. Gruppe.

A. Wärme und Feuchtigkeit liebende Arten. Sie umfassen

a. Das Gebiet der Thüringer Niederung. Als solches sehe ich an die Niederung der Saale von Halle bis Jena, die der Gera bis Erfurt, die der Unstrut bis Mühlhausen und die der untern Werra. Ihre Höhe beträgt bis 160 m. Sie besteht aus Alluvium; es wechseln daselbst Wiesen und Auenwälder. Die mittlere Temperatur des Jahres beträgt 8,6 — 9,0° C; Frankenhausen hat 51, Blankenburg 44, Erfurt nur 25 Frosttage durchschnittlich.

Carabus variolosus F. „Im Unstruttale in der Gegend der Sachsenburg ä. s. Kellner gibt hierfür keinen Gewährsmann an. Ist sonst nicht gefunden worden.

Elaphrus ullrichi Redt. s. s. Kalte Graben bei Heringen; an der Werra bei Treffurt 4 Stück von Möller.

Dyschirius intermedius Pz. s. s. Bei Artern auf Salzboden. 1 St. (Bösel, in coll. Hubenthal.)

Dyschirius thoracicus Rossi s. Ersch. im 7; Eislebener See n. s. Unstrut bei Sondershausen, Gera bei Erfurt.

Bembidium foraminosum Strm. s. s. Saale bei Halle (Nicolai).

Bembidium velox L. s. s. Unstrut bei Dingelstedt und Hörsel bei Eisenach. Kellner.

Tachys bisulcatus Nic. s. s. Bei Magdeburg und Halle nur in einzelnen Stücken.

Platynus atratus Dft. s. Halle nach Nicolai.

Platynus lugens Dft. s. s. Von Kellner bei Erfurt und Gräfentonna gef.

Metabletus pallipes Dej. s. Magdeburg, Unstrut bei Mühlhausen, Eisenach.

Chlaenius sulcicollis s. s. Halle, Grafschaft Mansfeld.

b. Das Salzgebiet. Es besteht aus einigen kleineren Salzstellen an dem Salzsee bei Eisleben, dem Solterrain bei Artern und Stotternheim. Diese 3 Stellen sind wenigstens entomologisch durchsucht. Leider ist jedoch das Gebiet am Salzsee im Verschwinden. Höfer schreibt mir: „Seitdem das Seegebiet unter dem Pfluge steht, ist es ganz anders geworden. Es ist nicht viel mehr los. Übrigens ist eine Hauptsammelstelle für Salztiere — in der Nähe von Erdeborn gelegen — schon Jahre vor dem Verschwinden des Sees durch das Auffahren von Schutt und Asche beseitigt worden.“ Die Salzstellen sind seit Germar (1828) Ahrens, Dr. Schaum, Erichson usw. oft abgesucht worden; daher wechselt die Häufigkeits-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

angabe bei einzelnen Arten oft sehr. Es handelt sich hier nur um eigentliche Salzkäfer.

1. In dem salzhaltigen Lehm und Ton, unter der dichten Decke von Chenopodien grabend findet sich:

Dyschirius chalceus E., zuweilen n. s. Ersch. im 4—5 und 7. H. von Hopffgarten fand ihn 1873 wieder, später Krause (8 Stück) und Maaß am Salzsee; bei Artern Maaß (11 Stück) und ich; Kellner fand ihn in der Umgebung des Siebleber Teiches „in dessen salzhaltiger Umgebung". Die Siebleber kennen jedoch keine dortigen salzhaltigen Stellen. Es scheint vielleicht eine Verwechslung mit dem ausgeschiedenen Gyps, der sich auf einigen Stellen findet, stattgefunden zu haben. Interessant bleibt der Fund, zu dem sich auch Dyschirius salinus Schaum und Amara convexiuscula Marsh. gesellt, insofern, als er beweist, dass die Salztiere, wenigstens die flugfähigen, auf ihren Luftreisen überall hin verschlagen werden können und hier, wenn auch vielleicht nur auf kurze Zeit, sich erhalten. Es erklärt dies auch die „bemerkenswerte Tatsache, dass halophile Insekten, besonders Käfer, sich nach einer Reihe von Jahren an Stellen einzustellen pflegen, deren Boden erst vor verhältnismäßig nicht langer Zeit durch Eröffnung von Salinen und Gradierwerken mit Salz imprägniert worden ist. (Vergl. auch hierzu Bembidium fumigatum.)

Dyschirius extensus Ptz. s. Zuerst von Schaum, dann Kiesewetter, Dr. Sachse, Wahnschaffe bei Eisleben beobachtet; Maaß hat am 23. 4. 93 dort die Art in 1 St. wiedergefunden; Seeufer im Sand. Halle (Bach).

Dyschirius salinus Schaum n. s. Ersch. im 4—8; am Salzsee, Artern, Stotternheim. Sollen sich von Bledien nähren.

2. An den Wurzeln der Salzpflanzen; aber auch unter Steinen, Erdschollen, in den Spalten des Lehmbodens.

Bembidium aspericolle Germ. n. s. Ersch. im 5—9 an obigen Stellen.

Bembidium fumigatum Dft. s. Ersch. im 2—6; am Salzsee, Artern. Vereinzelt am süßen See bei Wormsleben, an der Unstrut bei Sachsenburg (Maaß).

Bembidium clarki Daws., s. Salzsee (Bach 463, Schilsky, D. E. Z. 1890, 181).

Pogonus luridipennis Germ. n. s. Ersch. im 8 und 10; sind „flink, fliegen ein Stückchen, huschen unter die Bodenblätter der Salikornier, schlüpfen in die klaffenden Risse des trockenen Schlammes." (Marshall). Salzsee, Artern, Staßfurt.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Pogonus iridipennis Nic. n. s. Ersch. im 5—6 und 8; Salzsee. Artern.

Pogonus chalceus Marsh. n. s. Ersch. im 4—8; Salzsee, Artern, Stotternheim. Aber auch am süßen See bei Wormsleben, Wiesen bei Lüttchendorf (Eggers).

Tachys scutellaris Steph. n. s. Ersch. im 4—8 und 10; Salzsee, Artern. Magdeburg.

Amara convexiuscula Marsh. n. s. Ersch. im 5—8; soll nach Regel (p. 33) mit grosser Begierde unter Verschmähung jeder andern Nahrung Salzpflanzen fressen. Salzsee, Artern, Stotternheim.

Dichirotrichus obsoletus Dej. n. s. Ersch. im 5 und 8; am Salzsee, Artern; fressen Salzpflanzen.

Dichirotrichus pubescens Payk. n. s. Ersch. im 5—8; am Salzsee, Artern, Stotternheim, Halle. Auch am süßen See. (Eggers).

Acupalpus elegans Dej. n. s. var. ephippium Dej. ebenda und ebenso häufig. Var.: ganz gelbrot, nur mit sehr schwacher Andeutung der schwarzen Flecken auf den Flügeldecken. Bei Stotternheim 7 Stück von Frank. Erscheint im 4—8; fliegt in der Dämmerung (Eggers). Am Salzsee, Artern, Stotternheim.

Anisodactylus poeciloides Steph. n. s. Selten blau; var. subfuscus unter den typischen Stücken. Ersch. im 4—8; am Salzsee, Artern, Stotternheim.

c. Das Gebiet derjenigen Arten, welche, den Flußtälern folgend, aus der Niederung mehr oder weniger weit in die höher gelegenen Täler des Hügellandes sich ausgebreitet haben. Im Frühling und Sommer meist an feuchten Uferstellen, sind sie z. T. im Spätherbst und ersten Frühjahr auf trocknen Stellen naher Anhöhen zu finden. Durch die oft wiederkehrenden Frühjahrs- und Herbstüberschwemmungen wechseln die günstigen Fanglokalitäten oft.

Carabus clathratus L. s. s. Kellner fing ihn mehrfach in der Gegend am Salzsee bei Eisleben. Herr Maaß und Schreiber fanden in austrocknenden Gräben im Juli 12 Stück bei Sondershausen. Im Hügellande 1 Stück zwischen Gotha und Siebleben (K.); auf Wiesen bei Lüttchendorf vom Revisor Steinicke 1 Stück am 30. Mai.

Nebria livida L. s. var. lateralis F. in der Ebene (Unstrut bei Herbsleben). Ersch. im 5 - 8. In der Ebene (Unstrut: zw. Görmar und Bollstedt, bis Herbsleben); ins Hügelland eindringend an der Gera (Hochheim 4 Stück Maaß), Werra

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

(zwischen Falken und Frankenroda H. Möller) Hörsel in der Nähe der Mündung.

Blethisa multipunctata L. n. s. Ersch. im 4—7; liebt ganz nasse Stellen, „unter großen Steinen im Wasser, auch am Salzsee". Dann wieder „unter Steinen am Hausberg im 4, im Neckendorfer Grunde im 5, unter Steinen neben dem Kesselholze im 4." Eggers. Im Gera-Unstrutgebiet von Eisleben bis Erfurt. Im Hügellande: der Unstrut aufsteigend bis Dingelstedt, der Gera bis Arnstadt, der Saale bis Gumperda. An der Hörsel fand ich im Laufe von 15 Jahren nur 3 St. bei Sättelstadt, diese an einem Tage.

Dyschirius angustatus Ahr. s. Auch auf Salzboden. Salzsee (Schaum, Wahnschaffe, Müller), Artern (Bösel), Kellner gibt Unstrut und Gera an, außerdem im Hügellande: Hörsel bei Sättelstedt.

Dyschirius aeneus Dej. n. s. Ersch. im 4—9; auch auf Salzstellen; verläßt bei Sonnenschein die Gänge. Vom Nordosten (Eisleben) bis Gispersleben und Mühlhausen. Im Hügellande an der Apfelstädt, Siebl. Teich, Hörsel, untere Emse, Werra.

Tachypus pallipes Dft. n. s. Ersch. im 5—7. Im Tieflande an der Unstrut. (Herbsleben—Langensalza.) Im Hügellande von Erfurt bis Dietendorf.

Bembidium striatum F. s. Ersch. im 5. Im Tieflande (Unstrut bei Sachsenburg); im Hügellande (Werra bei Treffurt n. s., Hörsel bei Hörselgau (K.) Blankenburg. 1 St. Mg.

Bembidium dentellum Thunbg. n. s. Ersch. im 4—6. Ende Juni fand ich 2 St. an der Nordseite des Hörselberges. Im Tieflande (6 Fundorte) und Hügellande (7 Fundorte), zwischen Breitinger Teichen bis Hörsel.

Bembidium adustum Schaum n. s. Ersch. im 3—7. Im Tieflande (Salzsee, Unstrut, Stotternheim); im Hügellande (7 Fundorte) von den Gösener Teichen bis an die Werra.

Bembidium obliquum Strm. n. s. Ersch. im 4—5 und 9. Im Tieflande (Salzsee, Stotternheim); im Hügellande: bei Altenburg, Gera bis Klein-Breitenbach; Apfelstädt, Hörsel, bei Gotha.

Bembidium lunatum Dft. n. s. Ersch. im 7—8; im August im Moos an Bergen (Hubenthal). Im Tieflande (Mühlhausen bis Herbsleben, Erfurt); im Hügellande (Mülverstedt, Arnstadt. Fahnersche Höhe, Hörselberg).

Bembidium 4-pustulatum Serv. n. s. Ersch. im 4—7 und 9, auch im 4 im Katharinenholze bei Eisleben, in den Kalkbrüchen des Seeberges. In der Ebene (Salzsee, Gispersleben); im Hügellande (Schmölln, Siebleben, Gotha, Seeberg).

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Bembidium schüppelii Dej. s. Ersch. im 3. In der Ebene (Eisleben bei Lüttchendorf); im Hügellande (Apfelstädt zw. Georgenthal und Herrenhof), Gumperda.

Bembidium octo-maculatum Goez n. s. Ersch. im 3—9. In der Ebene (Eisleben bis Kühnhausen); im Hügellande (von Altenburg bis Popperoder Teich bei Mühlhausen). Bei Georgenthal tritt er an das Gebirge.

Bembidium obtusum Strm. n. s. Ersch. im 3—6, 8—11; oft auch im Walde. In der Ebene (6 Fundorte); im Hügellande (8 Fundorte); der Emse entlang tritt er an das Gebirge heran.

Bembidium ripicola var. testaceum Dft. n. s. Ersch. im 5 und 7; in der Ebene (Eisleben, bei Lüttchendorf); im Hügellande (Popperoder Teich, Ölgraben, Hörsel); bei Blankenburg tritt er an das Gebirge.

Bembidium fluviatile Dej. n.s. In der Ebene (Unstrut); im Hügellande bei Arnstadt, Hörselgau, Mülverstedt; bei Rodichen tritt er an das Gebirge.

Ocys 5-striatus Gyll. s. Ersch. im 1 und 6—11; sehr oft an Hauswänden, an faulenden Vegetabilien. In der Ebene (Unstrut nach Möller); im Hügellande bei Eisenberg, Schmölln, Rudolstadt, Bufleben, Gotha; bei Lehesten tritt er an das Gebirge.

Ocys parvulus Dej. s. Ersch. im 5—6 und 8—9; auch an Hängen und in Kalkbrüchen im 3. In der Ebene (Eisleben, Erfurt und an der Unstrut); im Hügellande (Tünschütz bis Treffurt); an das Gebirge tritt er bei Blankenburg.

Thalassophilus longicornis Strm. s. Ersch. im 4—6; in der Ebene (Erfurt, Aue, Stotternheim); im Hügellande an der Apfelstedt, Hörsel, Popperoder Teich.

Lasiotrechus discus F. n. s. Ersch. im 5 und 9; in der Ebene (von Eisleben bis Erfurt und Mühlhausen); im Hügellande von Gumperda bis Eisenach.

Platynus livens Gyll. s. Ersch. im 4—6 und 8; in der Ebene (Eisleben, Lüttchendorf, Stotternheim, Sondershausen); im Hügellande an der Saale bei Dorndorf, Siebl. Teich, Gotha.

Platynus versutus Strm. s. Ersch. im 4, in Gesellschaft von viduus Pz. Übw. In der Ebene (Eisleben, im Seegebiet und Nonnentale); im Hügellande (5 Fundorte) von Blankenburg bis Gotha.

Platynus piceus L. n. s. Ersch. im 4—5 und 10; übw. an der Nordseite von Abhängen. In der Ebene (Eisleben, Lüttchendorf, Erfurt); im Hügellande (7 Fundorte) von Altenburg bis Mülverstädt und Sättelstädt.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Platynus thoreyi Dej. s. Am Siebleber Teich 4 St. mit rötl. Seitenrande des Halsschildes, var. puellus Dej.; dabei Stücke mit eingedrückter Flügeldeckenbasis. Ersch. im 4—7 und 9—10; in der Ebene (im Seegebiet bei Eisleben); im Hügellande (Altenburg, Siebleber Teich, Mülverstädt).

Pterostichus inaequalis Marsh. n. s. Einzelne St. sind hellbraun. Ersch. im 3—9. Zuweilen an trockenen Kalkhängen. In der Ebene (Sömmerda); im Hügellande (12 Fundorte) zw. Erfurt und Mühlhausen. Bei Schnepfenthal tritt er an das Gebirge.

Stomis pumicatus Pz. n. s. Ersch. im 3—7; am Waldrande bei Eichenberg im 8 (Frank). In der Ebene (Eisleben, Erfurt, Gispersleben); im Hügellande bei den Gösener Teichen, Willroder Forst usw. Bei Eisenach im Mariental.

Amara ingenua Dft. s. Ersch. im 4 und 10. In der Ebene (Salzsee, Artern n. s.); im Hügellande am Nordufer des Siebleber Teiches von Kellner, bei Erfurt von Frank.

Tachycellus placidus Gyll s. Ersch. im 4—5 und 8—9. In der Ebene (Halle von Frenkel); im Hügellande n. s. am Gösener Teich von Krause gefunden.

Stenolophus teutonus Schrank s. Ersch. im 5 und 7—9. In der Ebene (Salzsee); im Hügellande (Altenburg, an der Leine, Aue bei Erfurt, Molsdorf und Gotha).

Stenolophus skrimshiranus Steph. s. var. affinis Fald. am Siebleber Teich. Ersch. im 5—6. In der Ebene (Salzsee); im Hügellande nur am Siebleber Teich. 2 Stück.

Stenolophus mixtus Hbst. n. s. var. ziegleri Pz. am Salzsee und Siebleber Teich. Ersch. im 4—7 und 9—10. Auf nahen Hügeln im 10 bei Eisleben. In der Ebene (Eisleben bis Erfurt und Sondershausen); im Hügellande bei Dietendorf, Siebleben, Schwansee bei Erfurt, Popperoder Teich.

Stenolophus brunnipes Strm. s. Ersch. im 5, in der Ebene (Eisleben im Seegebiet, Erfurt); im Hügellande bei Apfelstedt, Arnstadt.

Stenolophus dorsalis F. n. s. Ersch. im 3—5 und 9; fliegt gegen Abend. In der Ebene (Salzsee, Artern, Erfurt); im Hügellande von Altenburg bis Mühlhausen und Sättelstädt. Bei Georgenthal tritt er an das Gebirge.

Acupalpus luteatus Dft. s. Ersch. im 4—6; in der Ebene (Salzsee von Krause); im Hügellande: Leine bei Altenburg, Gösener Teiche 6 St., Windischlauben 6 St., Siebleber Teich.

Acupalpus exiguus Dej. n. s. Ersch. im 4—7 und 10; im 3 und 4 im Moos. In der Ebene (Eisleben, Stotternheim, Erfurt, Tonna); im Hügellande (Schmölln, Gösener Teiche, Camburg). Molschleben, Siebleben. Wannigroder Teich.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Badister pelteatus Pz. n. s. ab. dilatatus Chaud. n. s. am Siebleber Teich. Ersch. im 4—9; in der Ebene (bei Stotternheim); im Hügellande (Gösener Teich, Siebleber Teich. Gotha).

Chlaenius tristis Schall. n. s. Ersch. im 5—7. Ich fand am Nordrande des Kiefernwäldchens am Hörselberg im 5 unter Steinen 2 St.; einige Tage später waren 5 St. auf dem Schlamm des Hörselufers. In der Ebene (Eisleben, Sachsenburg, Gispersleben); im Hügellande bei Gumperda, Siebleben, an der Werra zwischen Falken und Frankenroda. Bei Schnepfenthal tritt er an das Gebirge.

Chlaenius vestitus Payk. n. s. Ersch. im 5—9; auch zuweilen in Kalkbrüchen. In der Ebene (Eisleben); im Hügellande bei Jena, Blankenburg bis Eisenach und Mühlhausen.

Lionychus quadrillum Dft. s. var. bipunctatus Heer ebenda. Ersch. im 5 und 7—8; in der Ebene (Aue usw. bei Erfurt, Unstrut); im Hügellande bei Blankenburg und Apfelstedt.

Demetrias imperialis Germ. n. s. Ersch. im 4—5. Einmal ca. 70 St. bei Wansleben von trockenem, stehendem Schilfe geklopft (L.). In der Ebene (Eisleben, Wormsleben, Lüttchendorf, Sachsenburg, Halle); im Hügellande bei dem Breitinger Teiche, Windischleuben von Krause 19 St.

Demetrias atricapillus L. n. s. Ersch. im 4—9; geht auch auf Gebüsch. In der Ebene (Eisleben, Sachsenburg usw.); im Hügellande von Schmölln bis Mühlhausen und Moosbach bei Eisenach.

Odacantha melanura L. n. s. Ersch. im 4—8; im Winter in Rohr- und Schilfstoppeln. In der Ebene (Eisleben, Lüttchendorf, Wormsleben); im Hügellande bei Weimar, Möbisburg, Siebleben; jenseits des Gebirges bei Suhl.

d. Das Gebiet, welches diejenigen Arten einnehmen, welche, aus der Ebene oder von Osten kommend, bis in die nördlichen Täler des Thüringer Waldes vorgedrungen sind. Einige südliche Formen werden bei ihrem Vordringen den Weg über den Wald, z. B. über Suhl, von der oberen Gera und Ilm zum Haselgebiet gefunden haben. Eine ganze Anzahl Arten sind wiederum darunter, welche zu bestimmten Zeiten auch an trockenen Orten, vielleicht der Überwinterung wegen, gefunden werden.

Notiophilus palustris Dft. n. s. Ersch. im 3—11; auch unter Heidekraut. In der Ebene 3 Fundorte; im Hügellande 13, in den Vorbergen des Thüringer Waldes bei Schnepfenthal, Georgenthal, Martinroder Berg, Suhl.

Omophron limbatum F. n. s. Ersch. im 4—5 und 9; gesellschaftlich. In der Ebene 5, im Hügellande 3, in den Vorbergen bei Reinhardtsbrunn, an der Emse, bei Heinrichs.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Elaphrus uliginosus F., zuweilen n. s. Ersch. im 4 — 8 und 11; im 8 fand ich frisch entwickelte Stücke. In der Ebene 3, im Hügellande 7, in den Vorbergen bei Schnepfenthal und an der Schwarza.

Elaphrus cupreus Dft. n. s. Mit braunem, kupfrigem, grünem und violettem Schimmer. Ersch. im 4—6 und 8. In der Ebene 6, im Hügellande 10, in den Vorbergen bei Suhl, Schnepfenthal.

Elaphrus riparius L. n. s. Mit braunem, grünem und violettem Schimmer. Ersch. im 4 — 9; im 9 fand ich 40 St. frisch entwickelt, gesellig. In der Ebene 3, im Hügellande 9, in den Vorbergen 7 Fundorte.

Elaphrus aureus Müll., zuweilen n. s. Ersch. im 5 — 7 und 9; gesellig. In der Ebene 3, im Hügellande 3, in den Vorbergen an der Emse bei Klein-Sondra.

Loricera pilicornis F. n. s. Nur ein Stück hat den gelben Seitenrand der Flügeldecken. Ersch. im 3—11; übw. im Walde. In der Ebene 5, im Hügellande 14, in den Vorbergen 7 Fundorte.

Dyschirius nitidus Schaum n. s. Ersch. im 4 — 8; auch auf Salzboden. In der Ebene 7, im Hügellande 8, in den Vorbergen an der Schorte bei Ilmenau.

Dyschirius politus Dej. n. s. Ersch. im 4 — 5, 7 — 8. In der Ebene (Unstrut), im Hügellande (Gumperda, Rinne bei Blankenburg, Apfelstedt, Hörsel); in den Vorbergen an der Emse bei Klein-Sondra.

Dyschirius globosus Hbst. n. s. ab. ruficollis Kol. 1 St. von Artern. ab. mit ganz gelbrotem Körper, 2 St. im 10 und 11 (coll. Jänner). Ersch. im 4—11; übw. unter Laub und Moos. In der Ebene 5, im Hügellande 12, in den Vorbergen 5 Fundorte.

Clivina fossor L. n. s. Ersch. im 3 — 6 und 8; übw. In der Ebene 3, im Hügellande 10, in den Vorbergen bei Suhl, an der Emse, Friedrichroda.

Clivina collaris Hbst. n. s. Ersch. im 3 — 7; übw.; zuweilen auf Feldwegen. In der Ebene 2, im Hügellande 6, in den Vorbergen bei Suhl, an der Emse und Schwarza, Friedrichroda.

Tachypus flavipes L. n. s. Ersch. im 3 — 10; übw.; im Frühjahre oft an Hauswänden. In der Ebene 2, im Hügellande 11, in den Vorbergen bei Suhl, an der Emse bei Klein-Sondra, Schnepfenthal.

Bembidium littorale Olv. n. s. 2 St. mit breiterem Halsschild. Ersch. im 3 — 6 und 9. In der Ebene (Salzsee, Krause), im Hügellande 6, in den Vorbergen im Emsetal und Schwarzatal.

Bembidium punctulatum Drap. n. s. Ein sehr kleines Stück mit grünlichblauen Flügeldecken in der Aue bei Erfurt im Mai von Maaß gefangen. Ich beobachtete gelbe Milben,

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

deren Fühler parallel und starr nach vorn gerichtet waren, im September an dieser Art. Ersch. im 4—9; übw. In der Ebene 5, im Hügellande 4, in den Vorbergen 4 Fundorte.

Bembidium bipunctatum L., stellenweise n. s. Ersch. im 5 und 9; auch auf Salzboden; übw. In der Ebene (Stotternheim, Salzsee, Artern, Unstrut), im Hügellande bei Arnstadt, in den Vorbergen an der Schwarza und Emse.

Bembidium varium Oliv. n. s. Ersch. im 4—9; auch auf Salzplätzen. In der Ebene 4, im Hügellande 6, in den Vorbergen an der Emse bei Klein-Sondra.

Bembidium fasciolatum Dft. n. s. var. ascendens. K. Daniel. (Vergl. Münchn. Kol. Z. 1902. 12 und D. E. Z. 1902. 260.) Ersch. im 4—10. In der Ebene an der Gera bei Erfurt (Teichmanns Mühle), im Hügellande 6, in den Vorbergen 4 Fundorte.

Bembidium atrocoeruleum Steph. n. s. Nur 1 St. mit blauen Flügeldecken. Ersch. im 4—9; in der Ebene (Teichmanns Mühle, Ilversgehofen bei Erfurt), im Hügellande 4, in den Vorbergen an der Schwarza und Emse bei Klein-Sondra.

Bembidium tibiale Dft. n. s. Nur 1 St. mit grünem Glanze. Ersch. im 4—10; im 8 frisch entwickelte Stücke; übw. In der Ebene (3), im Hügellande (10), in den Vorbergen (10).

Bembidium andreae F. s. Die Stammform fand Kellner bei Herbsleben und Sondershausen, Höfer bei Eisleben. var. femoratum Strm. n. s. Die ersten Fühlerglieder sind stets gelb, wenn auch oft die Flügeldecken ausgebreitete gelbe Zeichnung haben. Ersch. im 4—6 und 8—9; übw. an Hängen, in Steinbrüchen. Auch auf Salzboden. In der Ebene 5, im Hügellande 8, in den Vorbergen 4 Fundorte.

Bembidium ustulatum L. n. s. Ersch. im 3—10; geht auch an Pflanzen in die Höhe. In der Ebene 4, im Hügellande 7, in den Vorbergen an der Schwarza und Emse bei Klein-Sondra.

Bembidium rupestre L. n. s. Ersch. im 4—5 und 8; unter Laub im Frühjahre. In der Ebene (Salzsee), im Hügellande 5, in den Vorbergen bei Rödichen und Ilmenau.

Bembidium decorum Pz. n. s. Ersch. im 5—9; auch auf Salzboden; übw. In der Ebene 6, im Hügellande 4, in den Vorbergen bei Georgenthal, Schnepfenthal, Emse bei Klein-Sondra, Schwarza.

Bembidium minimum F., zuweilen n. s. Ersch. im 4—9; liebt auch Salzplätze, auch manchmal unter Steinen auf Kalk- und Sandboden. In der Ebene 6, im Hügellande 4, in den Vorbergen im Tränksgrunde bei Klein-Sondra.

Bembidium 4-guttatum F. n. s. Ersch. im 3—8; auch auf Salzboden; übw. an nahen Kalkhängen. In der Ebene 4, im Hügellande 6, in den Vorbergen 4 Fundorte.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Bembidium 4-maculatum L. n. s. Ersch. im 4—6, 8—9, auch auf Salzboden. In der Ebene 4, im Hügellande 9, in den Vorbergen bei Suhl.

Bembidium doris Gyll. n. s. ab. aquaticum Pz. weniger häufig, im 6 und 11 am Siebleber Teich. Ersch. im 4—8; in der Ebene 7, im Hügellande 10, in den Vorbergen beim Georgenthaler Teich.

Bembidium articulatum Gyll. n. s. Ersch. im 4—11; übw. an nahen Hängen. In der Ebene 4, im Hügellande 9, in den Vorbergen 4 Fundorte.

Bembidium assimile Gyll. n. s. Auch hellbraun; auch ohne gelbe Flecke 1 St. von Hubenthal im 4 unter Laub beim Mönchshof bei Siebleben; var. productum Schls. bei Kösen (B. E. Z. 1889. 344). Ersch. im 4—11; übw.; in der Ebene 5, im Hügellande 8, in den Vorbergen an der Emse.

Bembidium guttula F. n. s. Ersch. im 2—5, 8 und 10; auch auf Salzboden; geht an Pflanzen aufwärts; übw. an Hängen. In der Ebene 8, im Hügellande 9, in den Vorbergen bei Reinhardtsbrunn, Mebach bei Sondra.

Bembidium biguttatum F. n. s. Ersch. im 3—11; auch auf Salzstellen; übw.; in der Ebene 8, im Hügellande 8, in den Vorbergen an der Emse und bei Suhl.

Bembidium lunulatum Four. s. In der Ebene (bei Artern von Hubenthal), im Hügellande (bei Mülverstedt und am Hörselberg im Juli 1 St. von mir), in den Vorbergen bei Winterstein von Kellner.

Bembidium tenellum Er. n. s. var. triste Schly. an der Unstrut bei Herbsleben im Mai 1 St. von mir. Erscheint im 4—9; übw. In der Ebene 6, im Hügellande 5, in den Vorbergen im Emsetal.

Tachys gregarius Chaud. n. s. Ersch. im 4—7; übw.; auch an Hängen. In der Ebene (unterhalb Erfurt bei Teichmanns Mühle, Gispersleben, Aue), im Hügellande (Krahnberg, Sättelstedt), in den Vorbergen an der Schwarza.

Ocys 4-signatus Dft. n. s. Ersch. im 4—8; in der Ebene 4, im Hügellande 4, in den Vorbergen bei Schwarza.

Ocys bistriatus Dft. n. s. Im Frühjahr und Sommer nach Höfer, auch auf Salzboden. In der Ebene 4, im Hügellande am Hörselufer, Nesseufer, Krahnberg; in den Vorbergen im Ungeheuren Grund bei Friedrichroda.

Perileptus aureolatus Creutz. stellenweise n. s. Ersch. im 4—8; in der Ebene (an der Gera unterhalb Erfurt), im Hügellande 5, in den Vorbergen an der Schwarza.

Trechoblemus micros Hbst. n. s. Die Stücke sind nur 3—4 mm lang. Ersch. im 5 und 7; übw.; in der Ebene bei Stottern-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

heim, im Hügellande bei Gotha, Mülverstedt, an der Hörsel und untern Emse, in den Vorbergen bei Zella.

Trechus rubens F. n. s. Ersch. im 5—7; geht an Pflanzen aufwärts; übw. In der Ebene bei Eisleben, im Hügellande bei Wandersleben und Mülverstedt, in den Vorbergen bei Manebach, Zella, Lauchagrund, Leinagrund, Emse, Kühle Tal.

Trechus 4-striatus Schk. n. s. Ersch. im 3—11; oft auch im Walde; klettert an Pflanzen aufwärts; übw. In der Ebene 3, im Hügellande 17, in den Gebirgstälern 4 Fundorte. var. obtusus Er. im 3—4 und 7; in der Ebene 3, im Hügellande im Krahnberg, Berge bei Mühlhausen.

Epaphius secalis Payk. n. s. Ersch. im 6—9; oft auch bei Mühlenwehren. In der Ebene 3, im Hügellande 8, in den Vorbergen bei Suhl.

Platynus ruficornis Goeze n. s. Ersch. im 3—9; in der Ebene 9, im Hügellande 10, im Gebirge 5, z. B. Tambach.

Platynus obscurus Hbst. n. s. Ersch. im 3—6, 9 und 11; in copula im 5; frisch entwickelt im 9; übw., z. B. im Steiger bei Erfurt. In der Ebene (unterhalb Erfurts), im Hügellande 7, in den Vorbergen im Emsetal, Teich im Lauchaer Holz.

Platynus assimilis Payk. n. s. Ersch. im 3—8; übw.; auch im Juli unter Rinde im Walde. In der Ebene 5, im Hügellande 13, in den Vorbergen 6 Fundorte.

Platynus sexpunctatus L. n. s. ab. montanus Hr., 3 St. im Schmalwassergrunde bei Dietharz und an der Schwarza im Mai. Ersch. im 3—9; auch auf Salzstellen; übw.; auch auf nahen Anhöhen. In der Ebene 6, im Hügellande 10, in den Vorbergen 9 Fundorte.

Platynus marginatus L. n. s. Mit vertiefter Schulter in der Aue bei Erfurt. Eggers gibt noch an: v. prasinum Letzn. einmal unter der Stammart, v. cuprescens Letz. häufig unter der Stammart (L.). Ersch. im 3—9; im 2—3 und 10 an Anhöhen. Auch auf Salzboden. In der Ebene 10, im Hügellande 6, in den Vorbergen 4 Fundorte.

Platynus mülleri Hbst. n. s. Auch mit vertiefter Schulter bei Siebleben, Aue bei Erfurt. 1 St. hat violette Oberseite. Ersch. im 3—10. Fand 1 St. auf ganz trockenem Feldwege im Juli. Übw. In der Ebene 2, im Hügellande 7, in den Vorbergen 6 Fundorte (Katzhütte, Suhl etc.).

Platynus viduus Pz. n. s. Stücke mit vertiefter Schulter n. s., var. moestus Dft. ist häufiger als die Stammform; 1 St. mit blauem Schimmer. Ersch. im 2—7 und 9; auch auf Salzboden; übw.; auch an Abhängen im Juni. In der Ebene 9, im Hügellande 10, in den Vorbergen 4 Fundorte.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Platynus micans Nic. n. s. Ersch. im 4—6, 8—9; auch auf Salzboden. Läuft an Pflanzen in die Höhe. In der Ebene 4, im Hügellande an der Hörsel, bei Gotha; in den Vorbergen Lauchaer Holz, Tränksgrund bei Klein-Sondra, Schwarza am Chrysophras.

Platynus fuliginosus Pz. n. s. Ersch. im 3—5, 8—9, auch im Seegebiet bei Eisleben. In der Ebene 2; im Hügellande 11, in den Vorbergen im Lauchaer Holz 13 St. in einem ausgetrockneten Teiche.

Lagarus vernalis Pz. n. s. Auch mit vertiefter Schulter (H.). Var cursor Dej. Maass fand 3 St. am 25. 7. 1892 in Erfurt und 3 St. am Salzsee bei Eisleben im Mai. Ersch. im 2—7, 9—10; übw.; auch an Abhängen. In der Ebene am Salzsee, im Hügellande 13, in den Vorbergen bei Suhl, Rödichen, Emsetal.

Pterostichus niger Schall. n. s. Ersch. im 4—9, im 9. eiertragend; auch an Abhängen, im Walde; in der Ebene 6, im Hügellande 5, im Gebirge 9 Fundorte.

Pterostichus nigrita T. n. s. Ersch. im 3—10; auch an Waldrändern naher Höhen. Übw. In der Ebene 3, im Hügellande 14, im Gebirge 8 Fundorte (Spiessberg).

Pterostichus anthracinus Ill. n. s. Ersch. im 3—6, 9—10; übw.; im Walde auch unter Rinde. In der Ebene 6, im Hügellande 10, in den Vorbergen bei Suhl, an der Emse.

Pterostichus gracilis Dej. n. s. Ersch. im 4—8; übw.; auch auf Abhängen. In der Ebene 6, im Hügellande 7, in den Vorbergen bei Ilmenau.

Pterostichus minor Gyll. n. s. Ersch. im 3—10; übw. In der Ebene 4, im Hügellande 8, in den Vorbergen im Emsetale.

Pterostichus strenuus Pz. n. s. Ersch. im 3—6, 9—11; übw. Auch an Abhängen, z. B. Ende Juni am Hörselberg. In der Ebene 4, im Hügellande 8, in den Vorbergen bei Suhl, im Emsetal.

Pterostichus diligens Strm n. s. Mit vertiefter Schulter 1 St. bei Sättelstedt. Ersch. im 4—6 und 8; übw.; auf Anhöhen im 5 und 6. In der Ebene 4, im Hügellande 9, in den Vorbergen bei Suhl, Georgenthal.

Pterostichus cristatus Dft. s. Ersch. im 5—7 unter Steinen und Laub. Bis jetzt nur in der Ebene bei Stotternheim am 21. 7. 1893, bei Willrode am 29. 6. 1893, im Gebirge im Jüchnitztal, bei Elgersburg und Manebach; Herr Schreiber bei Tambach.

Harpalus luteicornis Dft. s. Ersch. im 6; auch unter Moos nach Krause und Eggers. In der Ebene bei Eisleben und Lüttchendorf; im Hügellande an der Leine bei Altenburg, Gotha, Blankenburg, in den Vorbergen bei Georgenthal und Suhl.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Anisodactylus binotatus F. n. s. var. spurcaticornis Dej. ebenda und ebenso häufig. Ersch. im 4—9. Mitte September fand ich 11 St. frisch entwickelt an den Binsen eines ausgetrockneten Waldteiches. Auf trocknem Feldwege im Juli, auch an Anhöhen, z. B. auf der Michelskuppe bei Eisenach. Bei Erfurt unter einem Strohschober. In der Ebene 6, im Hügellande 10, in den Vorbergen 4 Fundorte.

Acupalpus flavicollis Strm. n. s. Ersch. im 4—6; im 6 im Moose naher Hänge. Übw. In der Ebene bei Stotternheim; im Hügellande 7, in den Vorbergen bei Georgenthal und im Emsetal.

Acupalpus meridianus L. n. s. Ersch. im 5—7 und 9; auch auf Salzboden. Übw., auch auf nahen Hügeln. In der Ebene 6, im Hügellande 10, in den Vorbergen bei Suhl und im Emsetal.

Acupalpus consputus Dft. s. Ersch. im 3—10; auch auf Salzstellen. Übw. In der Ebene 6, im Hügellande 5 und jenseits des Waldes Meiningen, in den Vorbergen im Emsetal.

Badister unipustulatus Bon. s. Ersch. im 3—7 und 10. Auch an Anhöhen, unter Erlenrinde im 4. In der Ebene 8, im Hügellande 5, in den Vorbergen bei Sondra im Emsetal.

Badister bipustulatus F. n. s. ab. lacerdosus. Strm. auf der Fahnerschen Höhe im Laub am 13. 10. 1900. Hubenthal. ab. binotatus. Fisch. 1 St. bei Stotternheim am 9. 4. 1893 von Maass. Ersch. im 2—5, 7 und 9; auch an nahen Hängen, Kalkbrüchen. Steigt an Grashalmen, Mauerwerk in die Höhe. In der Ebene 2, im Hügellande 18, in den Vorbergen bei Suhl und im Emsetal.

Badister sodalis Dft. n. s. Ersch. im 3—6 und 9; übw. Auch an nahen Anhöhen. In der Ebene bei Stotternheim, im Hügellande 14, in den Vorbergen im Emsetal.

Oodes helopioides F. n. s. Ersch. im 4—8. Übw. In der Ebene 7, im Hügellande 5, in den Vorbergen bei Zella, Emsetal bei Klein-Sondra, Friedrichroda.

Chlaenius nigricornis F. n. s. var. melanocornis Dej. ebenda, n. s. Ersch. im 5—8; auch auf Salzboden. Fand 2 St. auf einem trockenen Feldwege bei Gotha. In der Ebene 6, im Hügellande 10, in den Vorbergen 4 Fundorte.

Chlaenius nitidulus Schk. n. s. Ersch. im 4—7 und 9; auch auf Salzboden. An den Wurzeln von Baumstämmen an einzelnstehenden Pappeln (Müller). In der Ebene 5, im Hügellande 10, in den Vorbergen 4 Fundorte.

e. Kleinere Gebiete. Der allmählichen Besiedlungsweise entsprechend haben sich Belegstücke folgender Arten an einer oder mehreren kleineren Örtlichkeiten noch gefunden. So

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Dyschirius bonellii Putz. am Ufer der Hasel bei Kloster Rohr (Findeis).
Dyschirius digitatus Dej. an der Werra bei Meiningen (Lomler).
Dyschirius semistriatus Dej. unterhalb der Ober-Rissdorfer Weinberge bei Eisleben (Eggers am 23. 4.). Sonst besteht noch eine Angabe vom Südl. Thür. Wald.
Bembidium milleri Duv. bei Friedrichroda (Grave).
Bembidium monticolla St. an der Schwarza (Frank), im Emsetal 2 St. im September.
Bembidium pygmaeum F. mit var. bilunatum Bielz bei Blankenburg, Popperoder Teich und Schleusingen.
Bembidium inustum Duv. Unter einem Brett im Keller in Mühlhausen von Eichhoff.
Bembidium tricolor F. am Kyffhäuser (Göpel), am Kalkberg bei Arnstadt im April unter einem Steine (Jung).
Bembidium humerale Str. bei Kammerforst und Schmölln 3 St. im 4, 5 und 9 (Krause).
Acupalpus discophorus Fisch. am Breitunger Teiche in 2 St. (Krause).
Abax carinatus Dft. Beuche bei Eisenberg 7 Stück am 4. 5. 1882 im Buchenlaub (Krause).
Platynus 4-punctatus Dej. bei Gotha, Arnstadt, Finsterbergen.
Platynus longiventris Mannh. bei Erfurt, Arnstadt, Mülverstedt, im Reiserschen Tale bei Mühlhausen.
Platynus viridicupreus Goeze an der Gera (Nikolai), Werra bei Treffurt (Möller), Gotha.
Platynus dolens Sahlbg., am Brühler Hohlweg am 30. 3. 1877 bei Erfurt (Frank).
Platynus gracilipes Dft. bei Arnstadt.
Demetrias monostigma Sam. bei Erfurt, Unstrut bei Herbsleben, Suhl.

Günstige Verhältnisse zu ihrer Erhaltung und Weiterverbreitung scheinen gefunden zu haben:

Bembidium argenteolum Ahr. mit der var. azureum Gebl., welches Gutheil an der Saale bei Rudolstadt und in der Nähe bei Schwarza gefunden; ebenso
Bembidium prasinum Dft., welches ziemlich häufig jetzt an der Schwarza (Sitzendorf, Blankenburg, Weidmannsheil) und folglich auch an der Saale (Rudolstadt, Jena) gefunden wird. Wieder vereinzelt ist es an der Gera bei Arnstadt gefunden worden.
Anisodactylus nemorivagus Dft. Bei Weimar, Jena, Kranichfeld.
Anisodactylus signatus Pz. Gotha, Wechmar, Erfurt.

Außer Demetrias monostigma sind die genannten Arten dem Hügellande angehörig. Hier haben sich weiter ausgebreitet:

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Bembidium modestum F., gefunden im 7—8 an der Werra bei Treffurt, an der Hörsel und Apfelstedt, Gera bei Arnstadt.
Bembidium gilvipes Strm. Ersch. im 3—6, 8 und 10; übw. zuweilen n. s. Im Hügellande 8, in den Vorbergen bei Ilmenau und Blankenburg.
Platynus gravilis Gyll. Ersch. im 3—6 und 9, geht auch am Gras in die Höhe. Im Hügellande 14 Fundorte.
Dromius sigma Rossi. Ersch. im 3—5, 7 und 9; übw.; auch auf Weidengebüsch. Im Hügellande 13 Fundorte, in den Vorbergen bei Friedrichroda.

B. Wärme und Trockenheit liebende Arten. Die trockenen, oft von der Sonne durchwärmten Kalk-, Sand- oder Mergelabhänge unserer Hügel und Höhenzüge, Feldraine und Waldränder sind die geeigneten Stätten für diese Arten. Hier, wo der Boden zuerst schneefrei und trocken wird, wo Steine und Pflanzendecke jahrelang unberührt bleiben, ist ihr liebster Aufenthalt. Die Steine, besonders die flachen und nicht festliegenden, haben für sie als Schutzdecke eine große Bedeutung, da sie während der Nacht nicht so schnell sich abkühlen wie die Umgebung. An trocknen und heißen Tagen, oft aber auch nach Gewitter, kommen manche Arten aus ihren Verstecken hervor. Auch abends sind bestimmte Arten in Tätigkeit, das beweist ihr Anflug an das Licht. Eine unverkennbare Wanderung von Osten und Nordosten her scheint auch bei dieser Gruppe stattzufinden, das bezeugen die vorschreitenden Grenzen. Die gegen Kälte empfindlichen Arten haben nur inne:

a. Das Gebiet im Nordosten von Thüringen. In demselben finden sich:

Poecilus marginalis Dej. Halle (Bach beschreibt sie als kleinere Form von koyi).
Amara strenua Zimm. Weißenfels von Frank; Grafschaft Mansfeld.
Amara fulvipes Serv. Schalksberg bei Eisleben im April von Eggers.
Amara silvicola Zimm. Rollsdorf bei Eisleben (Pfarrer Müller Creuma).
Harpalus neglectus Dft. Im Unstruttale bei der Sachsenburg und Memleben.
Harpalus rufus Brügg. Bei Sondershausen und Kindelbrück.
Masoreus wetterhali Gyll. Bei Halle und Eisleben, daselbst auf dem Fußpfade vor dem Bahnhofe am 24. Juli von Eggers.
Cymindis angularis Gyll. s. Bei Eisleben im 3—4, 6—9 von Höfer und Eggers.

Im obigen Gebiete, aber auch noch an einigen anderen warmen Gegenden Thüringens sind weiter zu finden:

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Calosoma reticulatum F. s. s. An der Schallenburg bei Sömmerda von Martini 1 St.

Calosoma auropunctatum Hbst. n. s. Ersch. im 6—7 auf Kulturboden, z. B. unter Bündeln von abgeernteten Feldbohnen, den Erdeulen nachgehend, sehr häufig von Grave; auf Rasenwegen, in Furchen neben Rübenfeldern von Eggers gefunden. Magdeburg, Halle, Leipzig, Eisleben, Sachsenburg, dann im Süden bei Meiningen.

Olistopus sturmi Dft. s. Im 6, bei Eisleben (Erdeborner Stollengraben), Kyffhäuser. Dann wieder im Süden am Fuße des Dolmar bei Kühndorf.

Ophonus cephalotes Tund. An der Weißenburg und bei Rohrborn nahe Sömmerda auf Gyps von Martini.

Polystichus connexus Fourc. Halle, Magdeburg. An der Weißenburg bei Sömmerda im Mai auf Gyps.

b. Das weite Gebiet des Hügellandes. Es steigt aus der nördlichen Ebene auf und tritt südlich an das Gebirge heran. Die Umgebung von Suhl und Blankenburg ist ihrer wärmeren Lage wegen mit einbegriffen worden. Hier finden sich:

Cicindela germanica L. n. s. Ab. Steveni Dej. gibt Schilsky 1889 schon an (D. E. Z. 1889 p. 194). Ganz schwarze St. bei Gotha am Krahnberg und bei Altenburg. Ersch. im 6—9; vorzugsweise auf Getreide- und Kleestoppelfeldern und sonstigen trockenen Flächen. 21 Fundorte.

Leistus ferrugineus L. n. s. Ersch. im 4—9; übw. 19 Fundorte, bei Ilmenau erreicht er das Gebirge.

Platynus dorsalis Pond. n. s. Ersch. im 3—5, 8—10; übw.; in Gesellschaft. 14 Fundorte.

Olisthopus rotundatus Payk. n. s. Ersch. im 4—10; übw. 19 Fundorte.

Dolichus hallensis Schall. n. s. St. mit schwarzen Flügeldecken sind etwas häufiger. Ersch. im 7—9; besonders auf Getreidefeldern. 13 Fundorte.

Poecilus punctulatus Schall. n. s. Ersch. im 4—5; von Osten bis zur Linie Salzsee-Erfurt-Molsdorf-Arnstadt-Plaue-Suhl vorgedrungen.

Poecilus cupreus L. n. s. Auch var. erythropus Fald. und var. affinis Str. Blau mit roten Beinen ist selten. Erscheint im 3—11; übw. 22 Fundorte.

Pterostichus macer Marsh. n. s. Ersch. im 3—8 und 10; 19 Fundorte; im Norden bei Sömmerda und gegenüber der Sachsenburg, im Süden z. B. bei Blankenburg.

Amara tricuspidata Dej. s. Ersch. im 5—7; auch unter Fruchthaufen. Beim Salzsee, Eisenberg im Mühltal, Mühlhausen, Wechmar.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Amara montivago Strm. mit v. viridis Letz. und var. bicolor Letz. Schwarz vom Krahnberg bei Gotha. Ersch. im 3—9; im 8. frisch entwickelte Stücke. 17 Fundorte.

Amara nitida Strm. s. Ersch. im 4—5 und 9. 11 Fundorte, z. B. Eisleben und Rudolstadt.

Amara spreta Zimm. s. Ersch. im 4; am Salzsee, bei Mühlhausen, Büchelohe bei Arnstadt; bei Georgenthal und Suhl geht er nahe an das Gebirge.

Amara lucida Dft. s. Ersch. im 3—6. 12 Fundorte, z. B. Artern, Blankenburg.

Amara fusca Dej. s. Ersch. im 5 und 7. Unter Unkrauthaufen, Genist. Von Kellner im Sommer 1875 an der Apfelstedt bei Wandersleben; von Maaß 2 St. in der Brühler Höhle am 17. 7. 1897 bei Erfurt, bei Friedrichroda von Grave.

Amara sabulosa Dej. s. Ersch. im 6—8; besonders nach Regen. Bei Erfurt n. s., sonst noch an der Sachsenburg, Arnstadt, Seeberg.

Amara crenata Dej. s. Ersch. im 4—10; besonders nach Regen. 15 Fundorte.

Ophonus sabulosus Pz. n. s. Flügeldecken sind selten grün. Ersch. im 3—9. 27 Fundorte.

Ophonus obscurus F. n. s. Ersch. im 5—6 und 8; im April im Moose, geht auch auf Dolden. 16 Fundorte, z. B. Eisleben, Blankenburg, Suhl.

Ophonus diffinis Dej. s. Ersch. im 5; bei Mülverstedt im Graben oberhalb des Teiches, bei Langensalza, am Sperlingsberg bei Sättelstedt.

Ophonus rupicola Strm. n. s. Ersch. im 3—9; oft ganz gelbrot; 26 Fundorte, auch bei Suhl.

Ophonus azureus F. n. s. 1 violettes Stück vom Krahnberg, 1 St. fast schwarz von Klein-Breitenbach, 1 St. sehr klein und glänzend an der Wachsenburg. Jung fand das Tier mit puncticollis in copula. Ersch. im 3—9. 28 Fundorte, auch bei Suhl, Themar.

Ophonus signaticornis Dft. s. Ersch. im 4—6. 14 Fundorte, z. B. Eisleben, Halle, Rudolstadt.

Ophonus calceatus Dft. s. Ersch. im 4 und 6—10; abends gern umherfliegend (Eggers). 16 Fundorte, z. B. Eisleben, Rudolstadt; im Norden häufiger.

Harpalus psittaceus Tour. n. s. ab. virens und ab. coerulescens am Salzsee, desgl. blaue Stücke. Ersch. im 3—6, 8—10. 21 Fundorte, darunter Suhl und Blankenburg.

Harpalus smaragdinus Dft. n. s. Violett, blau, grün und mattschwarz. Erscheint im 4—6, 9—10. 18 Fundorte.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Harpalus rubripes Dft. n. s. Die Männchen grün und blau. var. sobrinus Dej. 4 St. Ersch. im 3—10. 26 Fundorte, z. B. Sömmerda, Suhl.

Harpalus dimidiatus Rossi n. s. Oft ganz matt, oft mit rotgelben Beinen. Ersch. im 3—5 und 9; im 5 war er frisch entwickelt. 16 Fundorte.

Harpalus autumnalis Dft. s. Bei Falken, Eichsfeld, Wachsenburg, Saalfeld.

Harpalus serripes Quens. s. Ersch. im 4—6, 8—9. 13 Fundorte, bei Erfurt häufiger.

Harpalus politus Dej. s. Ein blaues Stück von Sömmerda von Hubenthal gefunden. Ersch. im 4—6 und 8; auch auf Schirmblumen. 8 Fundorte.

Harpalus tardus Pz. n. s. Ersch. im 4—7; 24 Fundorte, z. B. Suhl, Blankenburg, Schnepfenthal.

Harpalus anxius Dft. n. s. Ersch. im 4—7 und 9; übw. im Moos. 12 Fundorte.

Harpalus modestus Dej. s. Ersch. im 5—8. 13 Fundorte.

Harpalus servus Dft. s. Ersch. im 5; bei Sondershausen, Gumperda, Erfurt am roten Berg, Wechmar, Mühlberg.

Harpalus picipennis Dft. n. s. Ersch. im 4—9, 15 Fundorte, auch bei Suhl.

Diachromus germanus L. n. s. Der blaue Fleck an der Spitze der Flügeldecken löst sich in 2 Flecken auf. Ersch. im 3—6 und 9; auch an Gräsern und Kornähren, zuweilen gesellschaftlich. 20 Fundorte.

Callistus lunatus F. n. s. Ersch. im 2—9; übw. 31 Fundorte, z. B. Plaueschcr Grund.

Metabletus obscuroguttatus Dft. s. Zwischen Wechmar und Arnstadt unter Laub.

Metabletus truncatellus L. n. s. Ersch. im 3—5, 8—11; übw. 11 Fundorte, auch bei Suhl.

Blechrus glabratus Dft. s. Ersch. im 3 und 8. 6 Fundorte, auch im Plaueschen Grunde.

Cymindis axillaris F. n. s. var. lineola Dft. von H. Hubenthal am Krahnberge bei Gotha im 10. Der Übergang zu var. lineola (gelber kurzer Längsmakel auf dem vierten Zwischenraume vor der Spitze der Flügeldecken) in 3 St. ebendaher. Ersch. im 3—5, 7—10; auch im Kiefernwalde. 17 Fundorte, z. B. Rudolstadt, Eisleben.

Brachynus crepitans L. n. s. Nur 1 St. von 9,5 mm Länge. var. strebitans Duft. wurde von Maaß am Drosselberg bei Erfurt am 13. 4. 1893 gefunden. Ersch. im 3—6, 8—10; übw.; oft gesellschaftlich. 20 Fundorte.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Brachynus explodens Dft. n. s. var. strepens Fisch. ebenda, aber einzeln. var. glabratus Dej. wurde von Frank und Fiedler bei Grimmenthal gefangen. Ersch. im 3—10; oft gesellschaftlich. 28 Fundorte.

Auf Schaf-Triften finden sich:

Carabus monilis F. n. s. Thüringen hat die kleine, typische Form mit schwarzblauen Flügeldecken und goldgrünem oder purpurblauem Rande (regularis Wiss.). Ersch. im 5—6 und 8; zuweilen häufiger; nur einmal im Krahnberg im Walde an Schneckenaas. (Vergl.: Insektenwelt, 3. Jahrg. 75.) Er kommt vor: 1., Am Nordfuß des Thüringer Waldes: Eisenach, Laucha, Waltershausen, Schnepfenthal, Wahlwinkel, Cumbach, Georgenthal. 2., Krahnberg, Berlach, Seeberg, Bufleben, Steiger. 3., Am Südfuß des Waldes bei Suhl, Themar, Hildburghausen.

Licinus depressus Payk. s. Im Frühjahre bei Weimar, Jena, Exerzierplatz bei Melchendorf, Arnstadt, Sperlingsberg bei Sättelstedt, Ballstädt.

Licinus cassideus F. s. Ersch. im 3—9 bei Eisleben, Sömmerda, Erfurt, Weimar, Angelrode, Arnstadt, Wachsenburg, Molsdorf, Rudolstadt.

Licinus granulatus Dej. s. Ersch. im 4—8 bei Rudolstadt, Stadt Ilm, Arnstadt, Ichtershausen, Erfurt, Weimar, Gotha.

Poecilus dimidiatus Oliv. n. s. Thieme fand Stücke mit schwarzem Halsschild und dunklen Flügeldecken. Ersch. im 6. meist auf sonnigen, mit kurzem Grase und dürftigem Heidekraut bewachsenen Höhen, und besonders da, wo Schafe gehen. Bei Frankenhausen am Kyffhäuser, Dingelstedt, Erfurt, Arnstadt.

Auf Sträucher und Bäume steigen:

Calosoma inquisitor L. n. s. zuweilen. var. coeruleum Rag., im Steiger, Helftaer Holz am Hausberge, im Walde bei Bornstedt und Sittichenbach. Ersch. im 4—6; besonders an Eichen, seltener Buchen. Fundorte: Weimar, Eisleben, Frankenhausen, Suhl, Rudolstadt, Erfurt, Arnstadt, Gotha, Ohrdruf, Mühlhausen.

Lebia marginata Four. s. Ersch. im 3 und 5—8; auch in feuchtem Laub. Sondershausen, Eisenberg, Hörselberg, vor dem Walde bei Blankenburg, Waltershausen, Georgenthal.

Dromius linearis Ol. n. s. Ersch. im 3—4, 6—10; an dürrem Reißig der Hecken umherlaufend, auch auf Gräsern und Blumen. Übw.

An dunklen Orten, Kellern alter Häuser, Scheuern, Ställen, alten Fußboden, unter faulenden Pflanzen:

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Laemosthenus terricola Hbst. s. Ersch. in 4, 7 und 9. In einem Kaninchenbau neben dem Kesselholze (Egg.). Eisleben, Dingelstädt, Erfurt, Gotha in der Hofgärtnerei, Bufleben, Suhl.

Laemosthenus leucophthalmicus L. n. s. Ersch. im 7 – 9; zuweilen auch im Freien unter Steinen (Maaß). Eisleben, Erfurt, Gotha, Mülverstedt.

c. Das Gebiet, welches sich von der Ebene bis an die sandigen Vorberge des Thüringer Waldes erstrekt. Viele der hier vorkommenden Formen haben sich nicht durch die intensive Bearbeitung des Bodens, durch den Landwirt verdrängen lassen; ja, die Häufigkeit gewisser Arten läßt den Schluß zu, daß ihre Existenzbedingungen durch diese eine günstigere wurden und eine Anpassung schon stattgefunden hat. Das schädliche, massenhafte Auftreten gewisser Arten kann man dadurch wohl erklären. Andere Arten meiden die Kulturflächen und lieben ungestörte Ödungen, alte Schonungen, alten Flußschotter, alte Kalk- und Sandsteinbrüche und Exerzierplätze.

Cicindela campestris L. n. s. ab. vom Typus: ♀ impunctata West., conjuncta D. T., desertorum Fald., rubens Friv; letztere bei Burla und Suhl. Liebt geschützte Hohlwege, lichte Waldungen; fliegt daselbst kurze Strecken. 23 Fundorte, darunter Kampül, Georgenthal, Ilmenau.

Cicindela hybrida L. n. s. zuweilen. (var. melanostoma Schenkling, bei Goisa gefunden, ist von Ganglbauer zur Stammform eingezogen worden.) B. Z. 1889, 388. Ersch. im 4—8. Nach Entwässerung des salzigen Sees jetzt häufig im Seebecken (Eggers). 18 Fundorte. Im Gebirge bei Schwarzhausen, Tabarz, Suhl, Blankenburg.

Calosoma sycophanta L. n. s. zuweilen. Ersch. im 6—7. Erschien 1895 bei Schnepfenthal, wo er vorher nicht bemerkt worden war, ziemlich zahlreich, hat sich bis jetzt hier gehalten (Gerbing). Vorzugsweise in Kiefernwaldungen (Egg.). Am Zimmerberg bei Eisenach auf einer Klafter, einen lebenden Maikäfer fressend (v. Schönfeld). Sonst am Fuße von Baumstämmen. 20 Fundorte; darunter: Kühles Tal bei Friedrichroda.

Carabus violaceus L. s. Von der Stammform sind nur einzelne Stücke gefunden worden unter Feldsteinen (Möller) oder Moos (Krause). Bei den Eichelgärten, Heyrode im Juli von Möller; auf dem Eichsfeld, Saalegegend, bei Ilmenau, Elgersburg und Suhl. — Var. purpurescens F. n. s., hat violetten und goldigen Rand. Ersch. im 5 und 7—10; jetzt viel weniger im Walde, vielmehr auf Feldern unter Steinen und Garben. 28 Fundorte, darunter im Gebirge: Zimmerberg bei Tabarz, Friedrichroda, Ilmenau, Suhl, Schleusingen,

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Teufelsbuche bei Giesübel. — Var. crenatus Strm. s. Ein Stück bildet den Übergang zur Stammform: Selbst die primären Zwischenräume sind fast aufgelöst. Auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken verschwinden die Zwischenräume, nur die Punktstreifen gehen hindurch. Ersch. im 4—8; Steiger, Willrode, Schwedenschanze bei Erfurt, Elgersburg, Rudolstadt, Pößneck. — Var. exasperatus Dft. s. Hardt bei Sättelstedt, Gotha, Krahnberg, Mülverstedt, Rudolstadt; südlich Dolmar und Meiningen. — ab. subcrenatus Géh. 1 St. im 7 von Hubenthal gefangen. Einen Übergang von subcrenatus zu asperulus Kr. fand ich bei Sättelstedt.

Carabus auratus L. zuweilen n. s. var. picipes Letz. auf dem Seeberg und Henne bei Erfurt. Ersch. im 4—7. 20 Fundorte, östlich Gumperda, Blankenburg; im Gebirge im Lauchagrunde hinter der Villa Spindler.

Carabus cancellatus Illg. n. s. Gewöhnlich kupferig oder dunkelbraun, selten metallgrün oder violett. ab. femoralis Géh. häufig; die schwarzbeinige Stammform selten, ebenso Stücke, bei welchen das erste Fühlerglied schwarz ist. Fiedler gibt noch var. tuberculatus Dej. an bei Suhl, auf Kalkboden bei Grimmenthal, häufiger als die Stammform. Jung fand 1 St., bei welchem die eine Flügeldecke wie bei cancellatus, die andere wie bei granulatus gestaltet ist. Ersch. im 4—6, 8—11; übw. 23 Fundorte.

Carabus granulatus L. n. s. Meist bronze, selten grün oder schwarz. ab. rubripes Géh. n. s.; Übergänge zu var. interstitialis, wobei jedoch die tertiären Zwischenräume die Stärke der sekundären nicht erreichen, sind vorhanden. Ersch. im 3—10; im 9 fand ich frisch entwickelte Stücke. Übw.; 26 Fundorte; im Gebirge bei Schwarzwald, Gräfenroda.

Carabus nemoralis Müll. n. s. Die ♂ sind oft lebhaft metallisch, zuweilen mit grünem Glanze oder violettem Rande. Die Kettenstreifen sind in allen Abstufungen, wie sie Ganglbauer angibt, vertreten. Ersch. im 4—5, 8—9; im 8 frisch entwickelte Stücke; übw. 27 Fundorte; im Gebirge im Lauchagrunde beim Thorstein, am Zimmerberg, Suhl, Spitze des Übelberges.

Carabus convexus F. n. s. zuweilen. Ersch. im 3—5, 7—8. 31 Fundorte; im Gebirge bei der Dammühle bei Reinhardtsbrunn, Rodebachsmühle bei Tambach, Suhl.

Leistus spinibarbis F. n. s. 1 sehr kleines Stück vom Remberg von Frank. var. rufipes Chd. an der Cyriaxburg bei Erfurt, am Remberg, bei Gotha, Bufleben. Ersch. im 4—10; übw. 23 Fundorte, im Gebirge bei Friedrichroda, Rodebachsmühle bei Tambach.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Notiophilus aquaticus L. n. s. Ersch. im 4—9; übw.; 15 Fundorte: auch bei Schnepfenthal, Ilmenau, Georgenthal.

Notiophilus biguttatus F. n. s. Ersch. im 3—5, 7—8; übw.; 13 Fundorte; in den Vorbergen: Rabenthal bei Ilmenau, Suhl, Schnepfenthal.

Bembidium lampros Hbst. n. s. Fiedler gibt v. velox Er. und v. properans H. bei Suhl an. Ersch. im 3—6, 8—10; übw.; 27 Fundorte; in den Vorbergen bei Klein-Sondra, Ilmenau, Suhl.

Calathus fuscus F. n. s. Ersch. im 4—9; auch auf Gips. 20 Fundorte; in den Vorbergen bei Schnepfenthal, Elgersburg, Suhl.

Calathus melanocephalus L. n. s. Jung gibt eine var. ruficornis von Ilmenau und eine var. frigidus von der Wandersleber Gleiche an, von Mengersen gibt var. moestus Marsh., von Blankenburg im Juni 1 St. an. Salzmann fand 1 St. mit dunklem Halsschild bei Gotha; Grave ein solches mit braunen Flügeldecken bei Magdeburg. Ersch. im 5—7 und 9; übw.; geht auch auf Blüten. 22 Fundorte; in den Vorbergen bei Schnepfenthal und Sondra.

Poecilus lepidus Leske n. s. Grüne, blaue, schwarze Stücke sind seltener; schwarz auf Gips bei Sömmerda. Ersch. im 3—9; liebt Schaftriften. 29 Fundorte; in den Vorbergen bei Schnepfenthal, Finstere Tanne, Tabarz, Elgersburg, Rodebachsmühle bei Tambach, Masserberg.

Poecilus coerulescens L. n. s. Ein- und zweifarbige Oberseite, mehrfach purpur bis grün auf der Oberseite, blau selten. Ersch. im 3—10; übw. 20 Fundorte; im Gebirge im Lauchagrund, bei Finsterbergen, Schnepfenthal.

Pterostichus vulgaris L. n. s. Im Schulgarten in Sättelstädt fand ich 1 St. mit regelrechten, starken Kettenstreifen zwischen den Zwischenräumen, jetzt in der Sammlung H. von Hopffgartens. Ersch. im 3—9; übw. 22 Fundorte; im Gebirge beim Neuen Haus, Ungeheurer Grund, Tabarz usw.

Pterostichus interstinctus Strm. n. s. var. stria externa thoracis obsoleta im März beim Berggarten und Trügleben (Gotha) von Hubenthal gefunden. Ersch. im 3—10; übw.; 26 Fundorte; in den Vorbergen bei Ilmenau, Georgenthal, Emsetal.

Molops elata F. n. s. Ersch. im 4—6 und 9. 31 Fundorte; im Gebirge im Lauchagrund, Schmalwassergrund, Gabelbach usw.

Amara plebeja Gyll. n. s. Ersch. im 3—9; übw.; auch an Grashalmen. 22 Fundorte; im Gebirge im Schwarzatal, Emsetal, bei Georgenthal usw.

Amara similata Gyll. n. s. 1 St. thorace non punctato bei Gotha von Hubenthal. Ersch. im 3—5, 7—10; übw.; 34

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Fundorte; im Gebirge beim Spießberg, Ungeheurer Grund bei Friedrichroda usw.

Amara ovata F. n. s. ab. adamatina Kol. vom Hörselberg im Mai. Ersch. im 3—10; auch an Halmen; übw.; 25 Fundorte; im Gebirge beim Spießberg, Emsetal.

Amara communis Pz. n. s. Ersch. im 3—10; gegen Abend am Grase; übw.; 29 Fundorte; im Gebirge im Schortetal, Lauchagrund usw.

Amara convexior Steph. n. s. Ersch. im 3—6; im 9 im Moos; übw.; 10 Fundorte; im Gebirge: Schmalwassergrund, Stützerbach, Arlesberg, Thal.

Amara lunicollis Schdte. n. s. Ersch. im 4—6; oft am Grase; übw.; 9 Fundorte; in den Vorbergen bei Sondra, Tambach, Friedrichroda.

Amara famelica Zimm. s. Ersch. im 4—5; auch an Halmen. Beim Salzsee 2 St. von Maaß; Schnepfenthal von Gerbing; Richtershög bei Georgenthal von Kellner.

Amara aenea Dej. Ersch. im 4—7 und 9; auch an Gräsern; bei Sonnenschein fliegend; übw.; 21 Fundorte; in den Vorbergen bei der Rodebachsmühle, im Emsetal, Suhl.

Amara eurynota Pz. n. s. Ersch. im 3—5, 7—9; auch an Gras und auf Büschen; übw.; 23 Fundorte; in den Vorbergen bei Tabarz, Emsetal.

Amara fameliaris Dft. n. s. Ersch. im 2—10; auch an Gräsern; übw.; 39 Fundorte; im Gebirge beim Spießberg, Tambach.

Amara equestris Dft. n. s. Ersch. im 3—6, 8—10. 22 Fundorte; im Gebirge bei Klein-Schmalkalden, Thal, Friedrichroda, Elgersburg.

Amara cursitans Zimm. s. Ersch. im 4—6, 8—9; abends auch an Grashalmen. Am Remberg, Kleiner Seeberg, Alte Burg bei Arnstadt; im Gebirge bei Georgenthal, Ilmenau.

Amara bifrons Gyll. n. s. Mit dunklen Epipleuren bei Friedrichroda von Grave gefangen. Ersch. im 6—9; auch an Kornähren. 12 Fundorte; im Gebirge bei Friedrichroda, Finsterbergen, Emsetal, Suhl.

Amara infima Dft. s. Ersch. im 4—5 bei Arnstadt, Gotha, Großer Seeberg, Querberg bei Engelsbach.

Amara brunnea Gyll. s. Ersch. im 9; bei Schmölln, Weimar, Elgersburg, Schleusingen.

Amara apricaria Payk. n. s. Ersch. im 3—9; auch auf Salzboden; übw.; 31 Fundorte; im Gebirge bei der Rodebachsmühle, Poppenberg, Suhl.

Amara consularis Dft. n. s. Ersch. im 3—5, 8—10; im 9 in copula; übw.; 23 Fundorte; im Gebirge bei Mehlis, Tabarz, Emsetal, Friedrichroda.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Amara aulica Pz. n. s. Ersch. im 3—4, 6—9; an Blüten, besonders in den Köpfen der Kohldisteln, auch unter Getreidehaufen. Im 9 in copula; übw.; 22 Fundorte; auch bei Suhl, Ilmenau, Kälberfelder Grund.

Amara curta Dej. s. Ersch. im 5—6, 8—9; an der Sachsenburg, Eisleben, Berggarten bei Gotha; im Gebirge bei der Tanzbuche bei Friedrichroda.

Zabrus tenebrioides Goeze n. s. zuweilen. Ersch. im 4 und 6—10; meist unter Garben. 19 Fundorte; in den Vorbergen bei Friedrichroda.

Ophonus punctulatus Dft. n. s. var. laticollis Mannh. 1 St.; geht auf Schirmblumen. Ersch. im 3—9. 19 Fundorte; in den Vorbergen bei Friedrichroda, Suhl.

Ophonus rufibarbis F. n. s. Ersch. im 3—8. 12 Fundorte; in den Vorbergen: Dachsberg bei Friedrichroda.

Ophonus puncticollis Payk. n. s. Ersch. im 3—9. 25 Fundorte; in den Vorbergen: Rodebachsmühle bei Tambach.

Ophonus cordatus Dft. n. s. Ersch. im 4—5, 7—9. 12 Fundorte; in den Vorbergen bei Friedrichroda.

Ophonus pubescens Müll. n. s. Ersch. im 4—9. 16 Fundorte; in den Vorbergen bei Thal, Rodebachsmühle usw.

Ophonus griseus Pz. n. s. Ersch. im 4—5, 8—9. 16 Fundorte; in den Vorbergen bei Thal.

Harpalus aeneus F. n. s. Ab. virens Strm. 3 St. vom Salzsee von Krause. — Var. confuscus Dej. bei Arnstadt von Jung. — Var. semipunctatus Dej. bei Gotha, Krahnberg, Meiningen. — Var. limbopunctatus Fuss. selten. — Var. interstitialis Gredl. 1 St. am 12. 5. 1897 bei der Henne bei Erfurt von Maaß. Ersch. im 3—10. 36 Fundorte; im Gebirge bei der Rodebachsmühle, Walsberg, Suhl usw.

Harpalus latus L. n. s. Ersch. im 4—7 und 9; übw.; 25 Fundorte; im Gebirge bei der Rodebachsmühle, Ilmenau, Suhl, Emsetal.

Harpalus atratus Latr. s. Ersch. im 4—5 und 8; am Hörselberg, Gumperda, Rodebachsmühle, Schleusingen, Eisleben.

Harpalus rufitarsis Dft. n. s. Ersch. im 3—5. 18 Fundorte; im Gebirge bei Tambach, Ungeheurer Grund bei Friedrichroda.

Harpalus honestus Dft. n. s. var. ignavus Dft. bei Mühlhausen von Möller. Ersch. im 3—9. 14 Fundorte; im Gebirge im Jüchnitzthal, Suhl.

Harpalus fröhlichi Strm. s. Ersch. im 4—5; bei Arnstadt, Gotha, Seebergen, Eisenach; in den Vorbergen bei Schwarzhausen, Martinröder Berg.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Harpalus fuscipalpis Strm. s. Bei Naumburg, Jena, Saalfeld, Winterstein.

Harpalus hirtipes Pz. n. s. Ersch. im 3—6 und 9. 11 Fundorte; in den Vorbergen bei Langenhain und Schwarzhausen.

Panagaeus crux major L. n. s. Ersch. im 2—7. 17 Fundorte; in den Vorbergen bei Georgenthal, Suhl.

Panagaeus bipustulatus F. n. s. Ersch. im 4—10; übw.; 24 Fundorte; auch bei Suhl und Waltershausen.

Lebia cyanocephala L. n. s. Hat blaue und grüne Flügeldecken. Ersch. im 4—9; auch auf Kräutern, Ahornblüten; übw.; 31 Fundorte; in den Vorbergen bei Schnepfenthal, Emsetal.

Lebia chlorocephala Hoff. n. s. Ersch. im 3—10; auch auf Kräutern und blühenden Sträuchern; übw.; unter Rinde von Baumstucken. 34 Fundorte; in den Vorbergen bei Schwarzhausen, Reinhardtsbrunn, Schnepfenthal, Suhl.

Lebia crux minor L. n. s. Ersch. im 3—9; auf Gebüsch (Weiden) und Wiesenkräutern. 19 Fundorte; in den Vorbergen bei Reinhardtsbrunn, Kloster Rohr.

Metabletus foveatus Four. s. Ersch. im 2—6, 8—9. 12 Fundorte; in den Vorbergen bei Friedrichroda.

Blechrus maurus Strm. n. s. Ersch. im 3—11; übw.; 17 Fundorte; in den Vorbergen im Emsetal.

Cymindis humeralis Four. n. s. Ersch. im 3—10; eiertragend im September. 33 Fundorte; in den Vorbergen bei Friedrichroda, bei Tabarz, Rodebachsmühle.

Auf Sandboden kommen vor:

Cicindela sylvatica L. n. s. ab. similis Westh. ist häufiger als die Stammform. Stücke vom Remberg zeigen grünen Metallschimmer. Ersch. im 4—9; fliegt heuschreckenartig, besonders auf Blösen und Nadelholzschonungen. Im Buntsandsteingebiet der Vorberge nördlich des Thüringer Waldes, desgleichen auf dem Rätsand des großen Seeberges und Remberges. 23 Fundorte.

Carabus nitens L. s. Ersch. im 4—5; wurde zuerst vom Adjunkt Schmidt bei Martinrode auf der Chaussee bei der großen Eiche gefangen; dann am Remberg bei Wandersleben. Dies sind die beiden westlichsten Fundorte. Im Osten bei Eisenberg, auf dem Wege nach Tautenheim von Krause, Weißenberg bei der Papiermühle von Müller, bei Hummelshein von Schmiedeknecht.

Broscus cephalotes L n. s. var. semistriatus Fisch. 1 St. hinter dem Kurhaus bei Reinhardtsbrunn von Grave. Ersch. im 4—9. 23 Fundorte; auch im Salzgebiet, auch n. s. in den Vorbergen.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Amara fulva Dej. n. s. Zuweilengrünmetallisch oder dunkelbraun. Ersch. im 5—7 und 9; übw.; auch im Sand der Flußufer. 17 Fundorte; im Gebirge bei Veßra, Zella, Tabarz usw.

Bradycellus verbasci Dft. s. Ersch. im 4 und 8—9; oft an Gräsern auf Schlägen, einst auf Senecio sylvatica zu Hunderten (v. Sch.). Lohsen, Tanneck, Eisenach, Finsterbergen, Georgenthal, Finstere Tanne, Strimelsberg, Körnberg bei Friedrichroda.

Bradycellus collaris Payk. n. s. Ersch. im 3—5, 7—10; an Gräsern; übw.; 18 Fundorte; im Gebirge bei Stützerbach, Emsetal, Suhl.

Bradycellus similis Dej. n. s. Ersch. im 3—5, 9—10; besonders auf Waldschlägen. 9 Fundorte; in den Vorbergen bei der finsteren Tanne, Querberg bei Engelsbach.

d. Kleinere Gebiete.

1. Nur an einer Stelle und in einzelnen Exemplaren wurde gefunden:

Cicindela sylvicola Dej. am Burgberg bei Waltershausen 1 St. von mir.

Calathus mollis Marsh. Am 15. 11. 1894 unter Moos auf der Nordseite des Poppenberges bei Sondra von mir.

Amara municipalis Dft. 3 St. am 8. 9. 1887 am Remberg von Frank.

Ophonus hospes Dej. bei Erfurt im Tannenwäldchen von Frank.

Ophonus maculicornis Dft. am Geiersberg bei Erfurt im April und Mai von Maaß.

Harpalus sulphuripes Germ. bei Erfurt.

Harpalus flavicornis Dej. bei Jena von Kellner.

Ocys harpaloides Serv. bei Gotha unter Vegetabilien und Rinde von Kellner.

Cymindis macularis Dej. am Hörselberg von Kellner.

Cymindis vaporariorum L. am Reinhardtsberg bei Friedrichroda im April und Oktober von Grave und Hubenthal.

Tachycellus cognatus Gyll. „Thüringen", nach Hornungs Verzeichnis.

2. Mehrere kleinere Bezirke umfassend:

Harpalus 4-punctatus Dej. s. Ersch. im 6; bei Gotha, Krahnberg, Georgenthal, Ohrdruf, Stutzhaus.

Amara tibialis Payk. s. Ersch. im 4—5; im Gebirge: Georgenthal, Rodebachsmühle, Spießberg, Suhl.

Tachyta nana Gyll. im Mai unter Baumrinden im Siebleber Holz, bei Gotha, Schwansee bei Erfurt.

Dromius 4-signatus Dej. bei Eisleben von Höfer, beim Remberg von Maaß.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 1905

Autor(en)/Author(s): Jänner Gustav

Artikel/Article: Die Thüringer Laufkäfer 162-196